**МIНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ**

**МИКОЛАЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ УНІВЕРСИТЕТ**

**ІМЕНІ В.О.СУХОМЛИНСЬКОГО**

**О.В. КОВАЛЕНКО**

**МЕТОДИЧНІ РЕКОМЕНДАЦІЇ З АНАЛІТИЧНОГО ЧИТАННЯ**

за романом Е. Кестнера «Еміль та детективи» для студентів ІІ курсу спеціальності «Філологія\*. Мова і література(німецька)»

**Миколаїв - 2017**

Коваленко О.В. Методичні рекомендації з аналітичного читання за романом Е. Кестнера «Еміль та детективи» для студентів ІІ курсу спеціальності «Філологія\*. Мова і література(німецька)». ― Миколаїв: МНУ ім. В. О. Сухомлинського, 2017. ― с.

*Рекомендовано до друку рішенням вченої ради факультету іноземної філології Миколаївського національного університету імені В.О.Сухомлинського*

*(протокол № від 04.2017 р.)*

Матеріал методичних рекомендацій призначається для аудиторної та самостійної роботи студентів та має логічну структуру. До посібника включено вправи для перевірки розуміння прочитаного, вправи, які спрямовано на набуття студентами навичок діалогічного та монологічного мовлення, письма, читання та аудіювання. Методичні рекомендації охоплюють вправи до роману, які розподілено погодинно згідно з робочою програмою навчальної дисципліни «Аналітичне читання» на вправи для аудиторної та самостійної роботи. Посібник містить також вправи до фільму, знятого за романом «Еміль та детективи», і тестові завдання на закріплення прочитаного матеріалу.

Рецензенти:

 Мукатаєва Я.В. ― кандидат філологічних наук,

доцент кафедри теорії і практики перекладу з німецької мови

та романо - германської філології ЧНУ ім. П.Могили

 Філіппова Н.М. ― кандидат філологічних наук,

 професор кафедри прикладної лінгвістики

Національного університету кораблебудування

**Inhaltsverzeichnis**

Vorwort (Передмова)..............................................................................................................4

Erich Kästners Leben und Werk ……………………………………………………5

Aufgaben. Emil hilft Köpfe waschen (I. Teil) ……………………………………..7

Aufgaben. Emil hilft Köpfe waschen (II. Teil) ……………………………………10

Aufgaben. Die Reise nach Berlin kann losgehen ……………………………….. …13

Test ………………………………………………………………………………... 18

Aufgaben. Emil steigt an der falschen Station aus ……………………………...…21

Aufgaben. Straßenbahnlinie 177 ...............................................................................25

Test …………………………………………………………………………………30

Aufgaben. Große Aufregung in der Schumannstraße ………………………………32

Aufgaben. Der Junge mit der Hupe taucht auf……………………………………..35

Aufgaben……………………………………………………………………………38.

Aufgaben. Die Detektive versammeln sich …………………….………………….40

Aufgaben. Eine Autodroschke wird verfolgt ……………………………………… 45

Test Kapitel 1-10 ……………………………………………………………………50

Aufgaben. Ein Spion schleicht ins Hotel …………………………………………...52

Aufgaben. Ein grüner Liftboy erscheint …………………………………………….55

Aufgaben. Herr Grundeis kriegt eine Ehrengarde ....................................................58

Aufgaben. Nadeln haben auch ihr Gutes…………………………………………….63

Aufgaben. Emil besucht das Polizeipräsidium……………………………………....68

Aufgaben. Der Kriminalkommissar läßt grüßen ……………………………………72

Aufgaben. Frau Tischbein ist so aufgeregt …………………………………………76

Testaufgaben ………………………………………………………………………..79

Aufgaben zum ganzen Buch…………………………………………………………83

Vom Buch zum Film. Aufgaben zum Film „Emil und die Detektive“(2001)………86

 Literaturverzeichnis

(Список рекомендованої літератури)……………………………………………..89

**Vorwort**

**(Передмова)**

Методичні рекомендації з аналітичного читання призначаються для аудиторної та самостійної роботи студентів ІІ курсу спеціальності «Філологія\*. Мова і література(німецька)» . До посібника включено вправи для перевірки розуміння прочитаного, вправи, які спрямовано на набуття студентами навичок діалогічного та монологічного мовлення, письма, читання та аудіювання. Методичні рекомендації охоплюють вправи до роману, які розподілено погодинно згідно з робочою програмою навчальної дисципліни «Аналітичне читання» на вправи для аудиторної та самостійної роботи. Посібник містить також вправи до фільму, знятого за романом «Еміль та детективи», і тестові завдання на закріплення прочитаного матеріалу.

**Erich Kästners Leben und Werk**

Erich Kästner wurde am 23. Februar 1899 in Dresden geboren. Nach der Volksschule besuchte er dort, unterbrochen vom Militärdienst 1917/18, ein Lehrerseminar und legte 1919 das Abitur ab. In Leipzig, und für je ein Semester in Rostock und Berlin, studierte er Germanistik, Geschichte, Philosophie und Theatergeschichte und veröffentlichte sich nebenher seit 1920 in verschiedenen Zeitungen. 1922 erhielt er eine Anstellung am Leipziger Zeitungswissenschaftlichen Institut. 1925 promovierte er mit einer Arbeit über Friedrich dem Großen und die deutsche Literatur. Er war Redakteur bei der «Neuen Leipziger Zeitung» und publizierte, nach seinem Umzug nach Berlin 1927, als freier Mitarbeiter bei der «Weltbühne» und vielen anderen wichtigen Publikationsorganen seiner Zeit. Er veröffentlichte eine Reihe von satirisch – ironischen Gedichtbanden: «Herz auf Taille» (1928), «Lärm im Spiegel (1929), «Ein Mann gibt Auskunft» (1930) und schrieb seine berühmten, bis heute zum eisernen Bestand der Jugendliteratur gehörigen Kinderbücher: «Emil und die Detektive» (1928),«Pünktchen und Anton» (1930), «Das fliegende Klassenzimmer» (1933), für die er auch Theater- und Filmfassungen schrieb. 1931 erschien der zeitkritische Roman «Fabian. Die Geschichte eines Moralisten», gleichsam ein kritischer Streifzug durch eine schon apokalyptisch gestimmte Zeit der in die Krise geratenen Weimarer Republik, die wenig später von den Nationalsozialisten und ihrem «Führer» Adolf Hitler brutal beseitigt wurde.

Kästner war einer der bekanntesten Schriftsteller in den späten Jahren der Weimarer Republik. Nachdem auch seine Bücher den nationalsozialistischen Bücherverbrennungen zum Opfer gefallen waren, konnte er nur noch im Ausland publizieren, ging jedoch nicht, wie viele andere verfemte Schriftsteller, ins Exil. Er wurde mehrfach von der Gestapo verhaftet und 1943 mit einem völligen Schreibverbot belegt. Er überlebte, wie zeitweise auch Wolfgang Koeppen, als Drehbuchschreiber bei der Filmindustrie. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zog Kastner nach München und wurde dort leitender Feuilleton-Redakteur der von

den amerikanischen Alliierten herausgegebenen «Neuen Zeitung» – sein Feuilleton war das

angesehenste in Nachkriegsdeutschland. 1945 zählte er zu den Gründungsmitgliedern der Kabaretts «Die Schaubude», und 1951 gründete er auch «Die kleine Freiheit» mit, für die er zahlreiche Texte geschrieben hat. Mit «Die Konferenz der Tiere» und «Das doppelte Lottchen» knüpfte er 1949 an seine berühmten Kinderbücher an. Außerdem schrieb er weiterhin eine Vielzahl von Gedichten, Chansons und Prosatexten, auch einige Theaterstucke, u. a. «Die Schule der Diktatoren» (1956). 1951 wurde er zum Präsidenten des westdeutschen PEN-Zentrums gewählt und engagierte sich dort für die Wiederherstellung des literarischen Lebens in Deutschland. 1956 erhielt er den Literaturpreis der Stadt München, ein Jahr später

den Georgbüchnerpreis. 1963 wurde er zum Ehrenpräsidenten des westdeutschen PEN-Clubs gewählt. Kästner zog sich seit sechziger Jahren zunehmend aus dem Literaturbetrieb zurück. Er starb am 29. Juli 1974 in München.

**Kapitel I**

**Emil hilft Köpfe waschen** **( I. Teil )**

(bis „ dann trug sie den Blechkasten wieder zum Schrank)

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

der Krug verschwinden

flüssig erschießen

die Stube die Blumen in Papier einwickeln

das Waschbecken hinüberblicken

die Wolle wie Scheunendrescher futtern

der Schnürsenkel aufpassen

 (keine) Lust haben zu etw. Dat. sich benehmen

kennen anständig

einladen den Kopf schütteln

verdienen der Schein

abholen holen

der Bahnhof einen Kuss geben

sich treffen übrigbleiben

ausländisch behalten

sich erkundigen der Briefumschlag

 verlieren mit großem Appetit essen etw. Akk.

**II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. In der Frisierstube von Frau Tischbein.

 2. Emils Verwandten in Berlin.

 3. Der unglückliche Emil beim Anziehen im Schlafzimmer.

 4. Das Gespräch zwischen der Mutter und dem Sohn in der Küche.

 5. Nach dem Essen in der Stube.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren**

 1. Was können Sie über Emil und seine Mutter erzählen?

 2. Was wird Emil in Berlin in Erstaunen bringen? Bringt das auch die heutigen Kinder in Erstaunen? Und Sie auch?

 3. Warum futterte Emil wie ein Scheunendrescher? Was können Sie über sich selber sagen? Ist das typisch nur für Jungen? Sind die Mädchen etwas vorsichtiger mit dem Essen?

 4. Emils Mutter sagte: „ So, Emil! ... 120 Mark gibst du der Großmutter und sagst ihr, sie solle nicht böse sein, daß ich voriges Mal nichts geschickt hätte.“( S. 7 ). Interpretieren Sie diese Aussage. Wie sind Sie zu Ihrer Mutter?

 5. Emil bekam etwas Taschengeld für die Reise. Haben Sie als Kind auch Taschengeld bekommen? Wofür haben Sie dieses Geld ausgegeben?

**IV. Setzen Sie die fehlenden Wörter ein:**

1. Die Mutter nahm einen \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_Topf mit der \_\_\_\_\_ Kamillenseife und spazierte aus der Küche in die Stube. Sie goss die Seife in das \_\_\_\_\_ Haar und begann den \_\_\_\_\_ Kopf zu waschen.

2. Einige Berliner Straßen sind nachts genauso \_\_\_\_\_\_\_\_ wie am Tage.

3. Die Mutter trat ins Schlafzimmer und sah, wie Emil \_\_\_\_\_\_\_\_ herumlief.

4. Andere Kinder sind \_\_\_\_\_\_\_\_, weil sie keinen \_\_\_\_\_\_\_\_ Anzug haben.

5. Emil schob den Brief in die \_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_ Tasche und klopfte sich von außen auf die \_\_\_\_\_\_ Jacke.

6. Emil war \_\_\_\_\_\_\_, denn die Mutter traute ihm eine Dummheit zu.

7. Wenn die Mutter krank war, wischte Emil den Fußboden mit dem \_\_\_\_\_\_\_ Scheuerlappen.

8- Die meisten Leute verdienen viel \_\_\_\_\_ als hunderttausend Mark im Monat.

9. Frau Tischbein wollte, dass ihr \_\_\_\_\_ nichts entbehrte, was die \_\_\_\_\_ Realschüler bekamen und besaßen.

**V. Welche der folgenden Aussagen entsprechen dem Inhalt des Kapitels?**

1. Frau Tischbein bat Emil, einen Topf kaltes Wasser zu bringen.

2. In der Stube saß eine blonde Frau mit der aufgelösten Frisur.

3. Emil erkannte Frau Bäckermeister und begrüßte sie.

4. Emil hatte keine Lust, nach Berlin zu fahren.

5. Frau Wirth sagte, dass sie noch nie in Berlin gewesen war.

6. Die Mutter legte Emils guten Anzug in den Koffer.

7. Emil sollte das Hemd und die Strümpfe vor dem Essen anziehen.

8. Der Gute Anzug hat ihm sehr gut gefallen.

9. Die Mutter sagte, dass es in Berlin alles wie in anderen Städten geht.

10. Sie gab Emil hundertfünfzig Mark.

11. Sie legte das Geld in einen Briefumschlag.

12. Die Mutter arbeitete sehr viel, um das Essen, Kleidung und verschiedene Rechnungen zu bezahlen.

**VI. Beschreiben Sie schriftlich das Zimmer auf der Seite 5 (10 -12 Sätze).**

**Kapitel I**

**Emil hilft Köpfe waschen (II. Teil)**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 sich unterhalten die Rede ist von (D)

 die Rechnung aussteigen

 verschreiben einsteigen

 verkommen um die Ecke biegen

 begreifen der Schaffner

 der Musterknabe die Haltestelle

 feige es eilig haben

 sich entschließen der Bahnsteig

 schwerfallen die Bange

 das Lob frech

 stolz sein auf A. sich fassen an Akk.

 der Koffer entsetzt

 um die Ecke biegen hin und her

 winken j-m um den Hals fallen

 rasch sich umdrehen

 die Schiene gründlich

 nicken anrucken

 Kummer machen j– m Dat. Freude machen j– m Dat.

 beleidigt sein / sich beleidigt fühlen

**II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Der Musterknabe Emil.

 2. Emils Leistungen in der Schule.

 3. Die Fahrt mit der Pferdebahn zum Bahnhof.

 4. Auf dem Bahnsteig.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. „Emil liebte das Lob, das er in der Schule und überall erhielt, weil es seiner Mutter Freude machte.“ ( S. 9 ) Und Sie? Lieben Sie auch das Lob? Wie finden Sie das Lob? Ist das Lob gut für den Menschen? Für den Studenten? Soll man oft den Menschen loben?

 2. Emil ist ein guter Sohn. Sind Sie damit einverstanden? Wenn ja, sammeln Sie bitte Argumente.

 3. Im Text steht: „Emil wollte ein Musterknabe sein“. Warum? Notieren Sie die Begründung. Was tut Emil deshalb? Kreuzen Sie alle richtigen Aussagen an.

- Er strengt sich in der Schule an.

- Er hilft seiner Mutter im Haushalt.

- Er wäscht den Kundinnen der Mutter die Haare.

- Er pflegt seine Mutter, wenn sie krank ist.

- Er schreibt die Hausaufgaben ab.

- Er verzichtet aufs Kino, um Geld zu sparen.

- Er arbeitet als Zeitungsjunge um Geld zu verdienen.

4. Sicher sind Sie mehrmals als Kind irgendwohin gefahren. Was hat Ihnen die Mutter öfters vor der Abreise gesagt? Erinnern Sie sich bitte daran!

**IV. Die Mutter gibt Emil noch viele Anweisungen, bevor Emils Zug abfährt. Ergänzen Sie den Text.**

Du kommst um 18.17 Uhr in … an.

Steige am Bahnhof … aus.

Die Großmutter wartet am … auf dich.

Und — verliere das … nicht!

**V. Nennen Sie Synonyme zu den folgenden Wörtern:** etwa, treten, lieb haben, beleidigt sein, keine Lust haben, sich benehmen, Freude machen.

**VI. Ergänzen Sie die Sätze durch die Vokabeln aus dem aktiven Wortschatz:**

 1. Du machst immer so viele Fehler. Du musst … .

1. Er hat mich zum Geburtstag nicht … . Ich fühle mich … .
2. Gute Noten… immer allen Studenten… .
3. Er klopfte an die Tür und… ins Zimmer.
4. Er … … schlecht in der Schule und… seiner Mutter viel…
5. Die Mutter… … über das kranke Kind.
6. Ich esse Äpfel … … … .
7. – Gehst du ins Kino mit?

 – Nein, … … … … .

**VII. Bilden Sie Sätze mit folgenden Wörtern und Wendungen:**

hinter j-m herlaufen; viel zu tun haben; wissen; tut mir Leid; Sorgen haben; j-m Kummer machen; aufpassen; sich anständig benehmen; j-m Freude machen; das Ehrenwort; das Geld zählen; die Rechnung bezahlen; j-m Medikamente verschreiben; ganz und gar verkommen sein; die Schule schwänzen; die Hausaufgaben von j-m abschreiben.

**VII. Bilden Sie kurze Situationen mit den Vokabeln:**

1. einladen, sich benehmen, beleidigt sein, Kummer machen, keine Lust haben.

2. einladen, mit großem Appetit essen, Freude machen, lieb haben.

3. treten, sich beugen, aufpassen, lieb haben, Kummer machen.

**VIII. Suchen Sie aus dem Kapitel die Wörter zum Thema „ Reisen mit der Eisenbahn“ aus! Schreiben Sie 10 Sätze mit diesen Wörtern.**

**IX. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche.**

Письменник Еріх Кестнер розповідає нам цікаву історію про одного хлопця з невеликого міста Нойштат. Хлопчика звали Еміль Тішбайн. Він навчався в школі. З батьків у хлопця залишилась лише мати, яка працювала перукаркою. Вона мила волосся багатьом дамам міста та робила гарні зачіски. Еміль допомагав своїй матусі як тільки міг. Він розумів, що їй дуже важко впоратися одній, тому завжди виконував всі її доручення, а коли вона хворіла, навіть готував їжу та прибирав у квартирі. Про таких хлопців кажуть, що він був дуже слухняним хлопцем, але не з тих, хто чогось лякався. Еміль мав завжди дуже добру успішність у школі. Розпочалися літні канікули і мати вирішила, що Еміль не повинен залишатися вдома. Він поїде в Берлін залізницею відвідати свою бабусю. Отже, мати приготувала валізу з речами, купила квіти для бабусі та дала хлопцю гроші для бабусі. Подорож хлопця до великого міста з його швидкими автомобілями, височенними будинками розпочинається.

**Kapitel II**

**Die Reise nach Berlin kann losgehen**

 **I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 die Mütze abnehmen Was geht das mich an!

 die Schuhe drücken das Stationsschild

 heutzutage verrückt

 ein anderer Ton herrscht wagen

 längst ratlos

 wahr das Futter

 beruhigt sein passieren

 knistern es hat sich gemütlich gemacht

 der Dieb schnarchen

 der Mörder betrachten

 sich fassen an Akk. der Schnurrbart

 staunen sich kneifen in Akk.

 es eilig haben die Weile

 das Stadtviertel unfair

 der Pfand damals

 kriegen abkratzen

 Lassen Sie den Unsinn! nützen

 sich lehnen versuchen

 der Knopf die Nadel

 das Gehirn das Anzugfutter

 es schwer haben der Ansicht sein

 Alle Mann an Bord! nichts Genaues sein

**II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Die Mitreisenden von Emil.

 2. Quatschgeschichten des Herrn im steifen Hut über Berlin.

 3. Emil und der Herr mit dem steifen Hut zu zweit im Abteil.

 4. Emil kämpfte gegen das Einschlafen.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

1. Eine dicke Dame im Abteil sagte über Emil: „Solche höflichen Kinder sind heutzutage selten.“ ( S.14 ) Was meinen Sie über Emil und über die heutigen Kinder? Was ist für Sie ein höflicher Mensch? Sind Sie immer höflich?

 2. Warum erzählte der Herr im steifen Hut Emil allerlei Quatsch über Berlin? Was machen Sie im Abteil, wenn Sie mit dem Zug reisen?

 3. Emil musste im Zug munter bleiben, er durfte nicht einschlafen. Was machte er dagegen? Und Sie ? Was machen Sie in solchen Situationen?

 4. Worüber/ Über wen staunen Sie oft?

 5. Woran/ an wen erinnern Sie sich oft?

**IV. Welche der folgenden Aussagen entsprechen dem Inhalt des Kapitels?**

1. Emil und seine Mutter fuhren zum Bahnhof mit einer Straßenbahn.

2. Sie stiegen in der Rathausstraße 12 aus.

3. Emil fuhr nach Berlin für eine Woche.

4. Emil und sein Freund hatten einmal dem Denkmal des Großherzogs eine rote Nase und einen schwarzen Schnurbart gemalt.

5. Es gab in Neustadt nur vier Bahnsteige.

6. Der Zug soll in Berlin um 18.30 ankommen.

7. Emil stieg in den Zug ein, und die Mutter reichte ihm den Koffer.

8. Die Fahrgäste sahen wie Räuber und Mörder aus.

9. Emil nahm die angebotene Schokolade und stellte sich vor.

10. An einem großen Bahnhof stiegen alle Fahrgäste aus.

11. Der Herr mit dem steifen Hut gefiel Emil nicht.

12. Emil erinnerte sich an seine Kusine und daran, wie sie zusammen Ball spielten.

13. Es war langweilig im Zug, und Emil begann seine Knöpfe zu zählen.

14. Der Mann in der Ecke schlief, aber Emil konnte nicht einschlafen.

**V. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Wörter durch Synonyme:**

1. Der Mann holte aus seiner Tasche eine Tafel Schokolade und hielt sie *dem Knaben* hin.

2. *Die Mitreisenden* sahen ganz vertrauenerweckend aus.

3. Emil tastete die rechte Jackentasche ab und *gab es Ruhe*, als er *das Kuvert* knistern hörte.

4. Der Herr *lüftete* seinen steifen Hut und sagte, dass er Grundeis heißt.

5. Emil verstand nicht, was der Schaffner vor dem Fenster *brüllte*.

6. Ein Mann, der *verrückte* Geschichten erzählt, ist nichts Genaues.

7. Emil zählte das Geld – es stimmte immer noch – und *war ratlos*, was er machen sollte.

8. Endlich *kam ihm ein Gedanke*. Er nagelte sein Geld fest und ging wieder *ins Coupé*.

9. Herr Grundeis hatte es sich in einer Ecke *gemütlich* gemacht und schlief.

10. Emil *war froh*, dass er *sich nicht zu unterhalten brauchte*.

11. Er *blickte* durch das Fenster auf die Bäume, Windmühlen, Felder, Kuhherden.

12. Er wäre gern auf und ab *marschiert*, aber dann hätte er den andern geweckt.

**VI**. **Zeigen Sie Vieldeutigkeit der Substantive an mehreren kontextfreien Beispielen:** die Nadel, der Platz, der Knopf, der Stock.

**VII. Nennen Sie Synonyme zu den folgenden Vokabeln:** Platz nehmen, staunen, vergehen, der Stock, zählen.

**VIII. Bilden Sie Sätze mit folgenden Wörtern und Wendungen:**

um die Ecke biegen; von etwas ist keine Rede; es eilig haben; ein schlechtes Gewissen haben; j-m gute Reise wünschen; sich erkundigen; j-n verhaften; höflich, frech; erleichtert aufatmen; j-m einen Kuss geben; lachen, lächeln; Gott sein Dank; häkeln, stricken; zur Abwechslung; erschrecken.

 **IX. Finden Sie im Raster waagerecht und senkrecht 10 Wörter zum Thema „Eisenbahn“. Übersetzen Sie die Wörter ins Ukrainische. Schreiben Sie mit diesen Wörtern eine kurze Erzählung über die Bahnreise.**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| G | U | Z | L | L | E | N | H | C | S |
| I | P | C | O | U | P | E | F | A | T |
| Z | U | G | F | Ü | H | R | E | R | A |
| G | I | E | T | S | N | H | A | B | T |
| N | O | T | L | E | I | N | E | O | I |
| E | T | R | A | K | R | H | A | F | O |
| S | C | H | A | F | F | N | E | R | N |
| A | B | U | M | M | E | L | Z | U | G |
| G |  E  | P | Ä | C | K | N | E | T | Z |

**X. Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche.**

1. Я дивуюсь поведiнці мого друга.
2. Вчитель входить до аудиторії , вітає студентів і говорить: «Сідайте!».
3. Я часто згадую моє дитинство.
4. Візьми голку і приший гудзик!
5. Шкода! Літо проходить так швидко!
6. Вихователька порахувала дітей.

**XI. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche. Gebrauchen Sie dabei den aktiven Wortschatz.**

 Еміль зайшов до купе. Там було ще одне вільне місце. В купе було багато людей. Біля вікна сидів чоловік в капелюсі. Він пригостив хлопчика шоколадом. Еміль був ввічливим з людьми в купе. Чоловік у капелюсі розповідав Емілю про Берлін. Він сказав, що Еміль дуже здивується. В Берліні багато стоповерхових будинків. Незабаром усі пасажири вийшли з купе. Еміль і чоловік у котелку залишились самі. Це не сподобалось Емілю. Хлопчик порахував гроші, взяв булавку і пристебнув міцно гроші в кармані. Час йшов повільно. Еміль згадував свою кузину. Потім він заснув.

**XII. Beschreiben Sie das Bild auf der Seite 19 (10 Sätze). Machen Sie das schriftlich.**

**Test zu den Kapiteln I und II**

**Wählen Sie die richtige Antwort.**

1. Emils Mutter hat etwas für ihn im Schlafzimmer zurechtgelegt. Was war es?

a. Sie hat seinen Koffer gepackt.

b. Seine Mutter wollte für Emil etwas zum Essen einpacken.

c. Frau Tischbein hat für Emil den guten Anzug zu Recht gelegt.

2. Was muss Emil mit seinem Anzug machen, bevor er ihn abends in den Schrank hängt?

a. Er muss vorher unbedingt den Schrank sauber machen.

b. Emil muss den Anzug ausbürsten, bevor er ihn in den Schrank hängt.

c. Seine Mutter möchte, dass er den Anzug vorher sauber zusammenlegt.

3. Was holte Emils Mutter aus dem Schrank, als sie in der Stube waren?

a. Frau Tischbein holte eine Kiste aus dem Schrank und gab Emil Süßigkeiten.

b. Sie holte eine zweite Jacke für ihn aus dem Schrank, damit er zwei dabei hat.

c. Emils Mutter holte eine Blechkiste aus dem Schrank und gab ihm Geld daraus.

4. Wo wollte Emil das Geld verstecken, dass er von seiner Mutter bekommen hat?

a. Emil wollte es in seinen linken Schuh stecken, damit er es nicht verliert.

b. Er wollte es in seinem Koffer gut verstecken, damit es keiner findet.

c. Der Junge besann sich eine Weile und schob den Umschlag in die innere Tasche.

5. Wer muss 140 Mark für sehr viel Geld halten?

a. Jemand, der zwanzigtausend Mark verdient.

b. Jemand, der 35 Mark in einer Woche verdient.

c. Jemand, der hunderttausend Mark verdient.

6. Warum hätte Emil sich zu Tode geschämt, wenn er faul gewesen wäre?

a. Weil er seine Mutter sehr lieb hatte und sie alles für ihn macht.

b. Weil seine Mutter auch immer sehr faul gewesen ist.

c. Weil seine Mutter Emil immer für einen sehr fleißigen Jungen hielt.

7. Wie viele Bahnsteige hat Neustadt?

a. 4 Bahnsteige.

b. 14 Bahnsteige.

c. 40 Bahnsteige.

8. Warum sagte Emil zu seiner Mutter, dass sie ja nicht krank werden soll?

a. Er wollte, dass die Mutter viel arbeitet wenn er nicht da ist.

b. Weil sie niemanden hätte, der sie pflegen könnte.

c. Er hatte Angst, dass er gleich wieder heimfahren muss.

9. Was hatte der Zugführer dabei, als er „Alles einsteigen“ rief?

a. Er hatte eine große Tasche bei sich.

b. Er hatte eine große schwarze Pfeife dabei.

c. Er hatte ein rotes Ledertäschchen dabei.

10. Warum konnte ein Mann, der im Abteil, saß kaum nicken?

a. Weil er den Mund voller Kuchen hatte.

b. Weil er so fest schnaufen musste.

c. Weil er so einen dicken Hals hatte.

11. Wie hieß der Mann, der Emil Schokolade angeboten hat?

a. Der Mann hieß Herr Landauer.

b. Sein Name war Herr Eisgrund.

c. Er hieß Herr Grundeis.

12. Was muss man in Berlin als Pfand in der Bank lassen, um 1000 DM zu bekommen?

a. Es genügt, wenn man seine Adresse dort abgibt.

b. Man muss sein Gehirn dort abgeben.

c. Wenn man einen Vertrag abschließt, bekommt man das Geld.

13. Was machte Emil gerade, als der Zug auf einem großen Bahnhof hielt?

a. Er aß gerade seine dritte Stulle (=Wurstbrot).

b. Emil schaute wieder mal, ob sein Geld noch da ist.

c. Der Junge dachte gerade an seine Mutter.

14. Was machte Herr Grundeis gerade, als Emil von der Toilette zurück kam?

a. Er hat Emil gefragt, ob er noch Schokolade mag.

b. Er hat Emil gefragt, ob er noch eine Stulle dabei hat.

c. Er hatte es sich in einer Ecke gemütlich gemacht und schlief.

15**.** Wie viele Knöpfe zählte Emil an seiner Jacke von oben nach unten, um nicht einzuschlafen?

a. Es waren 24 Knöpfe.

b. Es waren 32 Knöpfe.

c. Er zählte 23 Knöpfe.

16. Was zog Emil aus der Tasche, als er auf seine Uhr schauen wollte?

a. Er hatte seine Armbanduhr in der Hand.

b. Er hatte die Standuhr aus Mutters Stube in der Hand.

c. Emil hatte gar nichts in der Hand.

**Kapitel 3**

**Emil steigt an der falschen Station aus**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 aufwachen Was ist los?

 sich in Bewegung setzen die Notbremse ziehen

 erschrocken der Diebstahl

 das Herz den Diebstahl melden

 einfallen über alle Berge sein

 nach und nach nicht einmal

 flüstern das Gepäcknetz

 wagen sich fertig machen

 sich rühren keine Ahnung haben

 sich greifen aushalten

die Tasche im nächsten Augenblick

 befühlen das Schild

 sparen erblicken

 stehlen rennen

 umsonst stoßen gegen

 sich umsehen kriegen

 Angst haben vor Dat. schleppen

 stehlen der Schuft

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Emil wachte auf.

 2. Die Tasche war leer. Das Geld war fort.

 3. Emil weinte.

 4. Emils Entscheidung dem Herrn im steifen Hut nachzurennen.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Was sagen Sie dazu: Warum ist Emil eingeschlafen? Schlafen Sie auch gern im Zug, im Bus, wenn Sie allein reisen?

 2. „Pfui, war das eine feine Welt!“ (S.21). Wie verstehen Sie diesen Satz?

 3. Emil ist zu sich sehr kritisch und praktisch. Sind Sie damit einverstanden? Wenn ja, sammeln Sie bitte Argumente.

 4. Emil wollte den Dieb finden. Akzeptieren Sie seine Entscheidung?

**IV. Nennen Sie Synonyme zu den Vokabeln**: melden, Angst haben, über alle Berge sein, gewiss, schleppen.

**V. Ergänzen Sie die Sätze durch die Vokabeln aus dem aktiven Wortschatz.**

 1. Die Zeitung…, dass zwei… in der Bank in der Goethe – Straße eine große Geldsumme…

2. Dieser Mann ist ein richtiger … . Ich will nichts… … … … … .

3. Die Tasche ist sehr schwer. Ich kann sie kaum … .

4. Der Jäger … … vor dem Bären. Bald war er … … … .

5. Ich warte auf meinen Freund. Er kommt … .

6. An der Haltestelle gab es viele Leute. Einige Leute… in den Bus… , die anderen … … .

7. Ich habe mich in den … geschnitten.

**VI. Beantworten Sie die Fragen.**

1) Wie fühlte sich Emil, als er aufwachte?

2) War sein Geld in Ordnung? Wie entdeckte Emil seinen Verlust?

3) Wie verletzte sich Emil?

4) Warum weinte er?

5) Woran dachte er?

6) Was konnte er in dieser Situation machen?

7) Warum wollte er sich an die Polizei nicht wenden?

8) Was sah Emil durch das Fenster im Coupé?

9) Warum stieg er an der falschen Station aus? Wozu stieg er in den Zug noch einmal ein?

10) Wie verfolgte er den Dieb?

**VII. Bilden Sie Sätze mit folgenden Wörtern und Wendungen:**

nicht den mindesten Sinn haben, sich in Bewegung setzen, in einiger Entfernung, sich lehnen, j-m einfallen, keine Ahnung haben, etwas stehlen, weg sein / fort sein, übrig bleiben, in Ordnung sein, flüstern, an Ort und Stelle, schweigen, das Schweigen.

**VIII. Übersetzen Sie folgende Sätze. Gebrauchen Sie dabei die Wörter und Wendungen aus der Übung VI.**

1.Пасажири зайняли свої місця в купе, і поїзд рушив.

2. Зараз мені поки нічого не спадає на думку.

3. Він прошепотів їй щось на вухо.

4. Не хвилюйтесь, у нас все гаразд!

5. Завтра ввечері ми будемо на місці.

6. У нього зникли всі гроші. Нічого не залишилось! Хто ж міг їх вкрасти?

7. Він обперся об стіну і заплющив очі.

8. Вони довго мовчали. Нарешті мовчання стало нестерпним.

9. Я не маю про це жодного уявлення!

10. На деякій відстані ми помітили невисоку будівлю.

11. Немає жодного сенсу говорити про це знов и знов.

**IX. Bilden Sie mit folgenden Vokabeln kontextfreie Situationen:**

1. der Schuft, stehlen, über alle Berge sein, gewiss.
2. Angst haben, erschrocken sein, über alle Berge sein.
3. schleppen, einsteigen, melden, aussteigen.

**X. Setzen Sie die fehlenden Präpositionen ein:**

1. Emil war, während er schlief, … der Bank gefallen.

2. Ist das Geld noch da? Und … dieser Frage hatte er eine unbeschreibliche Angst.

3. Emil wickelte das Taschentuch … den Finger und weinte.

4. … vierzehn Tagen war er … den Laternenpfahl gerannt, und hatte noch jetzt einen Buckel … der Stirn.

5. Er weinte … des Geldes. Und er weinte … seiner Mutter.

6. ... Berlin konnte er nicht bleiben. … Hause durfte er nicht fahren.

7. … Schnellzügen konnte man wenigstens … den Wagen laufen, … einem Ende des Zuges ... anderen.

8. Emil schaute … Fenster und erblickte hoch … den Schienen ein Schild.

9. Der Junge stolperte den Leuten … den Beinen herum, stieß wen … dem Koffer, rannte weiter.

10. Dann gab er seine Fahrkarte ab, nahm den Koffer … die andere Hand, klemmte den Blumenstrauß … den rechten Arm und lief … dem Mann die Treppe hinunter.

##### XI. Geben Sie auf folgende Fragen möglichst viele Antworten an!

1. Wovor/ vor wem kann man Angst haben?
2. Worin kann man einsteigen?
3. Woraus kann man aussteigen?
4. Was kann man stehlen?
5. Was und wem kann man melden?
6. Was kann man schleppen?
7. Mit wem wollen Sie etwas/ nichts zu tun haben?

**XII. Übersetzen die Sätze. Gebrauchen Sie dabei den aktiven Wortschatz.**

Еміль прокинувся. Він був дуже наляканий. Хлопчик боявся, що грошей більше немає. Він був упевнений, що гроші на місці. Адже він пристебнув їх булавкою. Але грошей не було. Еміль поранив свій палець. Хлопчик заснув, і людина в капелюсі вкрала його гроші. У поліцію він повідомляти не хотів. Еміль швидко приготувався і вийшов на зупинці «Зоологічний сад». Він забув в купе букет. Еміль швидко піднявся до купе, а потім знову вийшов. Він помітив попереду цього типа в капелюсі.

**XIII. Schreiben Sie mit folgenden Wörtern und Redewendungen eine kurze Erzählung:** über alle Berge sein, der Dieb, den Diebstahl melden, stehlen, aus dem Gepäcknetz, keine Ahnung haben, was ist los? im nächsten Augenblick, nicht einmal, stoßen gegen j – n.

**Kapitel 4**

**Straßenbahnlinie 177**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 losrennen sich kümmern

 sich hinausbeugen hastig

 sich verstecken betrachten

 vorbeigucken an Dat. vorder

 sich umblicken verschwinden

 drängen hinausstecken

 sich pressen an Akk. keine Ahnung haben

 annehmen Es war zum Heulen!

 nötig schimpfen

 ausrauben an einer Schnur ziehen

 der Gipfel gucken

 verleumden herausschmeißen

 lügen wegdrehen

 die Lüge borgen

 Lügen haben kurze Beine abreißen

 glücklicherweise weh tun

 stottern auslachen

 schieben das Schaufenster

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Emil lief dem Herrn im steifen Hut nach.

 2. Der Dieb stieg in die Straßenbahn Nummer 177.

 3. Emil, andere Fahrgäste und der Schaffner.

 4. Emil fühlte sich sehr, sehr allein.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Emil wollte dem Herrn im steifen Hut nachrennen. Gefällt Ihnen diese Idee? Stellen Sie sich vor: Sie sind Emil? Was unternehmen Sie?

 2. Sagen Sie, wie viele Wagen hatte die Straßenbahn? Gibt es solche Straßenbahnen auch heute in Mykolajiw? Sind Sie mal mit der Straßenbahn gefahren? Was kostet eine Straßenbahnfahrt heute? Wo kauft man die Fahrscheine? Sind Sie mal schwarz gefahren?

 3. Wovor hatte Emil in der Straßenbahn Angst?

 4. Warum sagte der Herr mit der Zeitung: „ Der lacht uns nicht aus.“( S. 28)

 5. „Emil fühlte sich sehr, sehr allein.“( S. 29) Interpretieren Sie diesen Satz. Haben Sie mal auch so was erlebt?

**IV. Zeigen Sie die Rektion der Verben an mehreren freien Beispielen:** lügen, schenken, beobachten.

**V**. **Erklären Sie die Bedeutung folgender Vokabeln mit eigenen Worten:**

 das Schaufenster, die Lüge, der Lügner, das Geschenk.

**VI. Nennen Sie Synonyme zu folgenden Vokabeln:** inzwischen, lügen, der Lügner, verschwinden, schenken.

**VII. Nennen Sie Antonyme zu den Vokabeln:** lügen, die Lüge, verschwinden, verlieren, gefährlich, beobachten.

**VIII. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Wörter durch Antonyme:**

1. Der Dieb ging *langsam* über die Straße, sah noch *einmal* rückwärts und spazierte ziemlich *beruhigt* weiter.

2. Ich will es *bestimmt* nicht weiter tun.

3. *Der Junge* sprang blitzrasch *hinter* die Tür und *stellte* seinen Koffer *nieder*.

4. Im *vorderen* Wagen saß *ein Mann*, *der* Emils Geld hatte.

5. Da hielt die Straßenbahn zum *ersten* Mal.

6. Die Menschen hatten so *ernste* Gesichter.

7. Ein *fremder* Herr hatte ihm zwar einen Fahrschein geschenkt.

8. Ganz genau so wird es mir gehen, dachte Emil *traurig*. Und *niemand* wird es mir glauben.

**IX. Ersetzen Sie die unterstrichenen Vokabeln durch die Vokabeln aus dem aktiven Wortschatz:**

 1. Emils Geld war plötzlich weg.

 2. Ich sah dem Mann aufmerksam zu.

 3. Rauchen bedroht die Gesundheit des Menschen.

 4. In diesem Moment macht er seine Hausaufgaben.

 5. Dieser Schwindler betrügt dich. Vertraue ihm nicht!

 6. Ich weiß nicht, wo ich meinen Regenschirm liegen ließ.

 7. Mein Onkel bescherte mich mit einem interessanten Buch.

**X. Verwandeln Sie die Wortfolge in den Sätzen. Nennen Sie alle möglichen Varianten.**

1. Da drehte der Mann seinen Kopf glücklicherweise wieder weg und trat ins Freie.

2. „Ich bleibe vielleicht eine Woche in Berlin, und da komme ich mal bei Ihnen vorbei“.

3. „Nein“, sagte der Herr, „den Fahrschein habe ich dir selbstverständlich geschenkt“.

**XI. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche, gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wortverbindungen:**

*sich unterhalten, sich fühlen, eigentlich, j-n auslachen, frech, die Frechheit, in Wirklichkeit, abreißen, keine Zeit haben, inzwischen, weh tun.*

1. Він не пішов на фізкультуру, тому що у нього болить нога.

2. У мене немає часу, щоб писати довгі листи.

3. Піди, будь ласка, до магазину, а я тим часом помию посуд.

4. Гості сиділи за столом і вели бесіду про політику.

5. А що ви, власне кажучи, тут робите?

6. В дійсності він ніколи не відвідував цей банк.

7.Яка зухвалість з його боку вимагати у нас гроші! Я ніколи не бачила таких зухвалих людей!

8. Ми сплатили за проїзд, і кондуктор відірвав нам два квитка.

9. Діти завжди висміювали цього рудого хлопчика.

10. – Як ви себе сьогодні почуваєте? – Дякую,, вже краще.

**XII. Bestimmen Sie die richtige Reihenfolge der Sätze.**

1. Emil versteckte sich hinter einer großen, breiten Dame, die vor ihm ging.

2. Da hielt die Straßenbahn zum ersten Mal.

3. „Ich habe mein Geld verloren, Herr Schaffner“, antwortete Emil.

4. Der Mann überlegte einen Augenblick, stieg auf den Vorderwagen und setzte sich an einen Fensterplatz.

5. Emil las den Namen der schönen breiten Straße.

6. „Geben Sie dem Jungen einen Fahrschein!“ sagte da der Herr, der Zeitung gelesen hatte.

7. Zunächst war es das Wichtigste, den Mann nicht aus den Augen zu verlieren.

8. Vier Millionen Menschen lebten in Berlin, und keiner interessierte sich für Emil Tischbein.

9. Der Schaffner kam der Tür immer näher.

10. Emil packte wieder seinen Koffer an, rannte auf die Straße und erreichte den Anhängewagen genau, als die Bahn losfuhr.

**XIII. Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche.**

1. У вітрині ми побачили багато блузок і суконь мого розміру.
2. Ми снідали. Батько між тим читав газету.
3. Бабуся не могла знайти свої окуляри. Вони зникли.
4. Ти повинен берегти своє здоров'я. Паління небезпечно для тебе.
5. Дитина грала у дворі, а мати спостерігала за ним.
6. У брехні короткі ноги.
7. Не всі люди вміють брехати..
8. В поїзді злодії вкрали у мене гроші і валізу.
9. В цьому світі багато брехунів і негідників . Завжди є небезпечність, що хто-небудь обмане.
10. Переходити дорогу на червоне світло дуже небезпечно.
11. Я завжди що-небудь втрачаю.
12. Подарунки всім приносять радість.

 **XIV. Beschreiben Sie das Bild auf der Seite 27 (10 Sätze).**

**Test zu den Kapiteln 3 und 4**

**Wählen Sie die richtige Antwort.**

1. Vor welcher Frage hatte Emil unbeschreibliche Angst, nachdem er aufgewacht ist?

a. Emil hatte noch nie vor etwas Angst.

b. Er hatte Angst vor der Frage, ob er an der richtigen Stelle aussteigen wird.

c. Es war die Frage, ob sein Geld noch da ist.

2. Warum weinte Emil?

a. Emil hat in seinem ganzen Leben noch nicht geweint.

b. Er weinte, weil sein ganzes Geld weg war.

c. Er hat geweint, weil an seine Mutter Frau Tischbein gedacht hat

3. Warum ärgerte sich Emil so stark, als sein Geld weg war?

a. Weil seine Mutter umsonst so lange gespart hatte und seine Großmutter kein Geld bekam.

b. Weil er sich jetzt nichts mehr zu essen kaufen konnte.

c. Weil er ohne Geld nicht mehr nach Neustadt zurückfahren kann.

4. Woran erkennt Emil, dass er schon in Berlin sein musste, als er aus dem Fenster schaute?

a. Die Leute sprachen alle davon, dass Berlin nicht mehr weit ist.

b. Weil an dem Fenster große Häuser und Villen mit großen Gärten vorbeizogen.

c. Der Schaffner hat Emil gesagt, dass Berlin nicht mehr weit weg ist.

5. Wer lief neben dem Zug her, als er am Zoologischen Garten anhielt?

a. Es war Wachtmeister Jeschke, der neben dem Zug her lief.

b. Es liefen ein paar wilde Hunde neben dem Zug her.

c. Ein paar Gepäckträger liefen neben dem Zug her.

6. Warum hat Emil seinen Koffer nicht einfach stehen lassen, als er dem Dieb nach rannte?

a. Sein Koffer wäre sonst auch noch gestohlen worden.

b. Weil er ihn dann später dann wieder holen müsste.

c. Seine Mutter hatte es ihm verboten, den Koffer alleine zu lassen.

7. Was machte Herr Grundeis gerade, als Emil ihn entdeckt hatte?

a. Herr Grundeis aß gerade ein Stück Schokolade.

b. Er schob sich durch die Absperrung und schien es sehr eilig zu haben.

c. Der Dieb erkannte Emil und lief schnell davon.

8. Was machte Emil, als sich der Mann plötzlich umdrehte?

a. Der Junge drehte sich um, damit ihn der Mann nicht erkennen konnte.

b. Er legte sich auf den Boden, damit ihn der Dieb nicht sehen konnte.

c. Emil presste sich ganz dicht an die große Dame vor ihm, um nicht gesehen zu

werden.

9. Welche Nummer hatte die Straßenbahn, in die der Dieb eingestiegen ist?

a. Sie hatte die Nummer 177.

b. Die Straßenbahn hatte die Nummer 117

c. Der Mann stieg in die Straßenbahn mit der Nummer 77 ein.

10. Warum konnte Emil sich während der Fahrt mit der Straßenbahn Berlin nicht in Ruhe anschauen?

a. Er musste immer an seine Mutter und das gestohlene Geld denken.

b. Weil er den Dieb beobachten musste, um ihn nicht zu verlieren.

c. Emil hatte gar kein Interesse sich Berlin anzusehen.

11. Welcher Schaden wurde bei dem Bankeinbruch verursacht, über den sich zwei Leute neben Emil unterhielten?

a. Bei dem Einbruch wurde kein Schaden verursacht.

b. Der Schaden belief sich auf viele tausend Euro.

c. Es wurde ein Schaden von mehreren Millionen Mark verursacht.

12. Was antwortete Emil, als ihn der Schaffner nach seiner Fahrkarte fragte?

a. Emil sagte: „Ich habe mein Geld verloren, Herr Schaffner.“

b. Er wollte dem Schaffner die ganze Geschichte erzählen.

c. Der Junge konnte vor lauter Angst gar nichts zu dem Schaffner sagen.

**Kapitel 5**

**Große Aufregung in der Schumannstraße**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

die Aufregung landen

aufgeregt sein recht haben

sich aufregen über A. inspizieren

albern der Beamte

guter Laune sein ein besorgtes Gesicht machen

sich freuen den Kopf schütteln

längst den Mund halten

aufpassen vorkommen

überlegen blicken nach

sich überlegen jammern

neugierig nachdenklich

sich ärgerlich auf die Lippen beißen neugierig

passieren verkehrt

sich zu Tode erschrecken vor Dat.

**II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

1. Die Großmutter und Pony Hütchen warten auf Emil am Blumenkiosk.

2. Pony Hütchen fragt den Inspektor nach dem Zug aus Neustadt.

3. Die Sorgen der Großmutter um Emil.

4. In der Schumannstraße gab es große Aufregung.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren**

1. Wie können Sie Pony Hütchen im Gespräch mit dem Bahnhofsinspektor charakterisieren? Vergleichen Sie das Mädchen mit Emil.

Welchen Eindruck haben Sie von Emils Kusine Pony Hütchen? Markieren Sie Adjektive, die zu ihr passen. Sie können auch eigene dazuschreiben:

frech, munter, lustig, zickig, überheblich, gemein, großmäulig, lieb, misstrauisch, unternehmungslustig, streng, gelassen, lebhaft, humorvoll, launisch, schlagfertig, schüchtern, selbstbewusst, draufgängerisch, höflich, zaghaft.

2. „Die Großmutter machte ein besorgtes Gesicht und schüttelte den Kopf.“(S. 33). Erklären Sie den Satz. Wann machen Sie ein besorgtes Gesicht? Passiert das oft?

3. Die Großmutter glaubte: Emil ist etwas Schlechtes passiert. Stellen Sie sich vor: Sie sind die Großmutter von Emil. Was werden Sie in dieser Situation machen?

**IV. Zeigen Sie die Rektion der Verben an mehreren freien Beispielen:**  stolz sein, ärgern, sich ärgern, sich aufregen.

**V. Nennen Sie Antonyme zu den Vokabeln:** recht haben, neugierig, sich aufregen, sich ärgern, ärgerlich sein, stolz sein.

**VI. Antworten Sie ausführlich.**

1. Regen Sie sich oft auf?
2. Wann schütteln Sie den Kopf?
3. Worauf sind Sie besonders stolz?
4. Was kann Sie ärgern?
5. Sind sie neugierig?
6. Haben Sie immer Recht?
7. Was/ wer kann Sie zu Tode erschrecken?

**VII. Setzen Sie die folgenden Wörter in die Lücken im Text:**

*als – aufgestellt – das – einer – es – im – kamen – landen – längst - mit – nach – nach – nicht – schon – sie – Sie – Straßenbahn – tun – und – und – unruhig*

Während Emil auf der … 177 die Kaiserallee hinunterfuhr … nicht wusste, wo er … würde, warteten die Großmutter … Pony Hütchen, seine Kusine, … Bahnhof Friedrichstraße auf ihn. … hatten sich am Blumenkiosk … und blickten immer wieder … der Uhr. Viele Leute … vorüber. Doch Emil war … dabei. Die Großmutter wurde … , denn der Zug müsste … längst da sein. Nach …Weile schickte die Großmutter … kleine Mädchen fort, damit … erfuhr, was passiert ist. … Pony zurückkam, teilte sie … , dass der Zug schon … ‘rein war. Nun wussten … nicht mehr, was sie … sollten. Sie gingen langsam … Hause, in die Schuhmannstraße.

**VIII. Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche. Gebrauchen Sie die Vokabeln aus dem aktiven Wortschatz.**

1. Ця людина дуже допитливий і це всіх дратує.
2. Ти не повинен на нього сердитися. Він дійсно має рацію.
3. Цей студент пишається своїми успіхами в навчанні.
4. Усі мами пишаються своїми дітьми.
5. Ви не повинні хвилюватися. Ваш друг незабаром прийде.
6. Бабуся похитала головою, так як онук погано себе поводив.
7. Ми схвильовані, тому що у нас сьогодні екзамен.
8. Моя подруга до смерті злякалася мишу.
9. Не будь таким допитливим.
10. Хвилювання шкодить здоров'ю.
11. Його слова мене роздратували.

**IX. Stellen Sie sich Folgendes vor: Die Tochter kommt gut gelaunt spät von der Disko nach Hause. Die Mutter wartet auf ihre Tochter. Es ist 2.00 Uhr nachts. Schreiben Sie den Dialog zwischen der Mutter und der Tochter auf. ( je 6 Repliken).**

**X. Stellen Sie das Gespräch zwischen Pony Hütchen und der Oma zusammen.**

**Kapitel 6**

**Der Junge mit der Hupe taucht auf**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 auftauchen nachdenken

 verlassen knurren

 bemerken hupen

 vorbeigehen an Dat. die Hupe

 vorsichtig Pech haben

 flink freiwillig

 entdecken. die Hilfe

 sich verstecken ahnen

 gucken das Dutzend

 keinen Rat wissen übers ganze Gesicht lachen

 die Rennerei die Melone

 auffallen vor Freude

 von mir aus von einem Bein aufs andere treten

 (sich) verstecken verteilen an Akk.

 Das Versteck beobachten

 Verstecken spielen = blinde Kuh spielen

 beklauen der Schuft

 verhaften j-n Akk. der Nachrichtendienst

 j-n Akk. in Haft nehmen übrig haben

 im Wege sein verfolgen

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Emil versteckte sich hinter dem Zeitungskiosk.

 2. Emil lernte Gustav kennen.

 3. Gustav holte seine Freunde.

 4. Das Verteilen der Rollen unter den Jungen.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Emil rannte dem Herrn im steifen Hut nach. Wie machte er das? Erzählen Sie darüber.

 2. Gefällt Ihnen Gustav? Wenn – ja, dann sagen Sie - warum?

 3. Warum wollte Emil den Polizisten vom Diebstahl nichts erzählen?

 4. Was meinen Sie vom Auslachen? Darf man die anderen auslachen, so wie es am Anfang Gustav gemacht hat?

 5. „Emil fühlte sich wunderbar erleichtert.“( S. 37) Interpretieren Sie diesen Satz. Haben Sie mal auch so was erlebt?

**IV. Schreiben Sie eine kurze Geschichte ( 8 - 10 Sätze ) mit folgenden Wörtern:**

Pech haben, nachdenken, keinen Rat wissen, großartig.

**V. Nennen Sie Synonyme zu den Vokabeln:**

 аuslachen, großartig, vorbeigehen, verhaften, verstecken, verfolgen.

**VI. Nennen Sie möglichst viele Wortgruppen nach dem Muster „ vor + Substantiv“. Führen Sie Beispiele an.**

**VII. Gebrauchen Sie folgende Vokabeln in einer Situation.**

1. auffallen, vorbeigehen, verfolgen, verhaften.
2. auslachen, auffällig, großartig, vor Freude.

**VIII. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche.**

1. Ти виглядаєш чудово.
2. Ії зовнішність кидається в очі.
3. Хлопчик заховався за деревом.
4. Поліцейські довго переслідували злочинця і, нарешті, заарештували його.
5. Діти грали в схованки у дворі.
6. Ця дівчинка виглядає незвично. Всі сміються над нею.
7. Будь обережним на вулиці зі жвавим рухом!
8. Він пройшов повз і не впізнав мене
9. Мій друг не міг від радощі вимовити ні слова.

**IX**. **Erzählen Sie über die Bekanntschaft von Emil und Gustav.**

**X. Charakterisieren Sie Emils neue Kameraden. Wer von ihnen hat Ihnen am meisten gefallen?**

**XI. Lassen Sie Ihre Phantasie spielen und erzählen Sie, was Emils passieren könnte, wenn er Gustav und seine Freunde nicht kennenlernen würde?**

**Aufgaben zu den Kapiteln 5 und 6**

**I. Finden Sie das richtige Ende für jeden Satz.**

1. Der Beamte antwortete nicht

2. “Da können wir ja hier stehen bleiben,

3. Wenn die Großmutter aufgeregt war,

4. Emil bemerkte, dass der Mann zunächst unschlüssig stehen blieb

5. Emil fand es abscheulich

6. Der Junge mit der Hupe

7. Zehn Minuten später

8. „Wenn wir den Bruder entwischen lassen,

9. Ein Markstück stammte von einem sehr kleinen Jungen,

10. Die Jungen zogen, mit Emil und dem Professor an der Spitze,

1. sagte sie nämlich alles zweimal.
2. dass ein Dieb überhaupt vergnügt sein kann.
3. hörte Emil die Hupe wieder.
4. der Dienstag hieß.
5. und dann die Stufen zu einer Cafeterrasse hinaufschritt.
6. zum Nikolsburger Platz.
7. und drehte ihr den Rücken zu.
8. nennen wir uns alle von morgen ab nur noch Moritz“.
9. dachte ein Weilchen nach.
10. bis wir schwarz werden“.

 **II. Wer hat das gesagt? In welcher Situation?**

1. „Na, sie sind aber ein ulkiger Knabe“.

2. „Du kannst ja mal zusehen. Aber bleibe nicht so lange!“

3. „Wir gehen gegen acht noch einmal auf den Bahnhof. Vielleicht kommt er mit dem nächsten Zug“.

4. „Ich beobachte einen Dieb“.

5. „Dort drüben sitzt der Schweinehund, der ihm das Geld geklaut hat“.

6. „Der Halunke braucht nicht zu merken, dass ihm Detektive auf der Spur sind“.

**III. Beantworten Sie die Fragen:**

1. Wie nannte die Großmutter ihre Enkelin? Warum?

2. Woran dachten Pony und ihre Oma, als Emil mit dem Zug aus Neustadt nicht gekommen war?

3. Warum wollten sie an Emils Mutter nicht depeschieren?

4. Wohin ging der Dieb, als er die Straßenbahn verlassen hatte?

5. Wo versteckte sich Emil?

6. Was hörte er plötzlich? Wen sah er?

7. Wie fand Gustav die Sache mit dem Dieb?

8. Welche Idee hatte Emil?

9. Wovor hatte Emil Angst, als Gustav fortgefahren war?

10. Wie viel Jungen brachte Gustav mit? Wie viel Geld sammelten sie?

11. Welchen Plan arbeiteten die Jungen aus?

**Die Detektive versammeln sich**

1. **Merken Sie sich die neuen Wörter.**

die Anlage heimlich

 die Brille schleichen

 bestehen streiten

 sich trennen der Zettel

 vernünftig das Geheimnis

 leserlich wackeln

 sich aufhalten das Papier falten

 erfahren keine Ahnung haben

 anrufen abliefern

 Der Verbrecher andeuten

 Der Bereitschaftsdienst behalten

 Die Telefonzentrale j-m nachrufen

 (sich) melden sich einbilden

 brummen das Versprechen halten

 versprechen handeln

 der Fingerabdruck der Quatsch

 der Holzkopf Quatsch sagen

 einen Holzkopf haben Quatsch machen

 die Rückseite quatschen

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Die Jungen brauchten eine Telefonzentrale.

 2. Die Einrichtung des Bereitschaftsdienstes.

 3. Die Jungen besprachen, wie man am besten dem Dieb das Geld zurückbekommen kann.

 4. Emil schrieb einen Brief an seine Großmutter.

 **III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Wer von den Jungen gefällt Ihnen im Kapitel am besten? Warum? Äußern Sie Ihre Meinung.

 2. Die meisten jungen Detektive sollten heute spät heim kommen. Aber sie wollten ihre Eltern darüber benachrichtigen. Wie ist Ihre Meinung dazu? Sicher sind Sie mal auch spät heim gekommen. Haben Sie Ihre Eltern darüber benachrichtigt? Halten Sie das für wichtig?

 3. „ Wenn ich jemandem heimlich etwas wegnehme, bin ich ein Dieb. Ob es ihm gehört, oder ob er es mir erst gestohlen hat, ist egal.“ (S. 43) Was halten Sie davon? Wer hat das gesagt?

 4. Der Professor hält seinen Vater für einen feinen Kerl. Können Sie verstehen, warum er so sagt? Muss der Mensch sein Versprechen halten oder nicht? Halten Sie immer Ihr Versprechen?

 5. „Emil war direkt glücklich, dass man ihn bestohlen hatte.“( S. 46) Interpretieren Sie diesen Satz.

**IV. Setzen Sie die nötigen Buchstaben ein und übersetzen Sie die Wortverbindungen ins Russische:**

das n--drige --serne Gi--er;

aus prakti---en Gr-nden;

die -ernünfti-sten Eltern;

ein s-hr verantwortung-vo--er Posten;

kein -rgeres Schim--wort;

für läng--e Z--t;

in einer -remden Ta---e;

ein glän-ender K-rl;

k- - ne –lugen Re-en

**V. Nennen Sie Synonyme zu den Vokabeln:**

 handeln, sich borgen, Quatsch sagen, der Zettel, der Holzkopf, der Feigling, feige sein, Geheimnisse haben.

**VI.Übersetzen Sie ins Deutsche. Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wortverbindungen.**

*vorsichtig, die Fingerabdrücke, den Verbrecher fangen, nachweisen, begreifen, das Gericht, verurteilen, schleichen, sich benehmen, verbieten, Hals- und Beinbruch wünschen, das Versprechen halten, unanständig*

1. В газетах пишуть, що поліція вже схопила цього злодія. Він поводив себе дуже обережно. Він прослизнув у будинок і виніс усі гроші та коштовності. Але поліція знайшла відбитки пальців і змогла довести його провину. Суд засудив крадія до п'яти років позбавлення волі.

2. «Я не можу заборонити тобі спілкуватися з цією людиною, – сказала мати сину. – Але ти повинен розуміти, що він поводить себе непорядно. У всякому разі, він рідко виконує свої обіцянки».

**VII. Erklären Sie mit eigenen Worten.**

 1. Wen halten wir für den Feigling?

 2. Wen nennen wir Holzkopf?

 3. Was ist Quatsch?

 4. Was ist ein Geheimnis?

 5. Was ist eine Anlage?

**VIII. Beantworten Sie die Fragen.**

1. Wo versammelten sich die Jungen?

2. Wozu brauchten sie eine Telefonzentrale?

3. Warum machten sie die Telefonzentrale bei dem kleinen Dienstag?

4. Warum wollte Dienstag zu Hause nicht bleiben?

5. Wozu sollten die Jungen abwechselnd nach Hause gehen?

6. Wer sollte Verbindungsmann werden?

7. Wer sollte das Essen bringen?

8. Wie viele Kriminalfilme hat Petzold gesehen? Welche Sachen brauchten, nach seiner Meinung, Detektive?

9. Welchen Vorschlag hatte Traugott?

10. Warum war der Professor gegen diesen Vorschlag?

11. War die Verfolgung des Diebs gefährlich? Gab es Feiglinge unter den Jungen? 12. Warum beschloss Emil seiner Großmutter einen Brief zu schreiben? Wo wohnte sie?

13. Wer sollte den Brief hinbringen? Womit fuhr er? Wie viel Geld bekam er?

14. Was sagte Emil, nachdem er die Adresse geschrieben hatte?

15. Warum kamen einige Jungen von zu Hause nicht wieder?

16. Wie war die Parole der Jungen?

17 Was erzählte der Professor über seinen Vater?

18. Warum war Emil glücklich?

**IX. Schreiben Sie einen kurzen Brief an Ihre Mutter, dass Sie heute spät als sonst heim kommen.**

X. **Was passt zusammen? Übersetzen Sie die Wendungen ins Ukrainische.**

1. mit den Achseln a. schreiben

2. Hals- und Beinbruch b. lernen

3. leserlich c. tragen

4. in die Tasche d. einrichten

5. auswendig e. wünschen

6. Verstärkung f. machen

7. Handschuhe g. treten

8. in die Mitte h. stecken

9. hinter den Ohren i. tun

10. eine Telefonzentrale j. zucken

11. alles Mögliche k. kratzen

12. Stielaugen l. brauchen

**XI. Ersetzen Sie die unterstrichenen Vokabeln durch die Vokabeln aus dem aktiven Wortschatz.**

1. Die Schulzeit ist vorbei. Ich muss von meinen Schulfreunden Abschied nehmen.

 2. Mein Vater erlaubt mir nicht spazieren zu gehen.

 3. Dieser Idiot fällt mir auf die Nerven.

 4. Ich muss nach dieser Anzeige sofort telefonieren.

5. Du kannst das notwendige Buch sofort in der Bibliothek ausleihen.

 6. Wie kann man so ängstlich sein!

 7. Mein Freund tut alles immer richtig.

8. Die Menschen machen oft Dummheiten.

**XII.** **Bilden Sie eine kontextfreie Situation aus den Vokabeln:** verbieten, der Holzkopf, handeln, sich borgen, Quatsch sagen, das Geheimnis, feige sein.

**XIII. Ergänzen Sie die Namen der jungen Detektive im Lückentext.**

Der Professor teilt die Jungen ein: Beim kleinen D \_ \_ \_ \_ \_ \_ g zu Hause wird die Telefonzentrale eingerichtet. Tr \_ \_ \_ \_ tt wird Verbindungsmann. Er läuft zwischen der Telefonzentrale und dem Bereitschaftsdienst hin und her. Die Detektive sind G\_ \_ \_ \_v, Kr \_ \_ \_ \_ \_ \_ gel, die Brüder M \_ \_ \_ \_ \_ zwey, der Pr\_ \_ \_ \_ \_ \_ r und Emil. Diese Jungen bilden den Bereitschaftsdienst: G\_ \_ \_ ld, Fr\_ \_ \_ \_ \_ch der Erste, Br\_ \_ \_t, Z \_ \_ \_ \_ tt, P\_ \_ \_old. Den Brief an Emils Oma überbringt ein Junge, der Bl \_ \_ \_ r heißt.

**XIV. Erzählen Sie über die Handlungen kleiner Detektive.**

**Eine Autodroschke wird verfolgt**

 **S. 47 – 52**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 die Stafette aussehen

 mit den Armen fuchteln in der Falle sitzen

 geschickt sein j-m Dat. eine Falle aufstellen

 verrückt sein in eine Falle geraten

 flüstern die Verstärkung

 zusammenfalten sich zur Stelle melden

 einbiegen einen Kredit aufnehmen

 in passendem Abstand fahren sich (Dat.) etw. überlegen

 das Lokal nachdenken über etw. A.

 warnen schnappen

 murmeln j-n kennen lernen

 sich zu Boden werfen ein paar Worte sagen

 besetzt sein die Schönheitskönigin

 rechtzeitig anständig

 bremsen verduften

 verschwinden j-m recht geben

 die Anlage Wache stehen

 j- m Dat. einen Schlag auf die Schulter geben

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Die Stafettenläufer und der Dieb.

 2. Die Verfolgung mit der Droschke bis zum Hotel.

 3. Das Wachestehen im Hotel.

 4. Das Erscheinen von Pony Hütchen im Hotelhof.

 **III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Wie benahm sich der Dieb? Was meinen Sie: Hatte er eine Ahnung von der Verfolgung?

 2. Wie finden Sie den Chauffeur? Fahren Sie auch manchmal mit dem Taxi? Was kostet die Fahrt mit dem Taxi? Wie sind die Taxifahrer heutzutage? Wie kann man das Taxi bestellen?

 3. Wie finden Sie den Professor in diesem Kapitel? Besitzen Sie auch ein Organisationstalent?

 4. „ Die Jungen standen eine ganze Zeit sprachlos“(S.52). Von wem ist die Rede? Können Sie diese Reaktion der Jungen verstehen und erklären? Wann ist der Mensch eigentlich sprachlos?

**IV. Zeigen Sie die Rektion der Verben an freien Beispielen:** sich überlegen, nachdenken, telefonieren, geraten.

**V. Antworten Sie mit mehreren Varianten:**

1. Wohin kann man geraten?
2. Was kann man sich überlegen?
3. Wem kann man eine Falle aufstellen?
4. Wer kann Wache stehen?
5. Was kann man überqueren?
6. Was kann besetzt sein?
7. Was muss man rechtzeitig machen?

**VI. Nennen Sie Synonyme zu den Vokabeln:** verlegen, telefonieren, rennen, überqueren, besetzt sein, sich überlegen.

**VII. Übersetzen Sie ins Deutsche, gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wortverbindungen:**

*der Preisrichter, sprachlos, verlegen, stottern, beistimmen, sich die Hände reiben, direkt vor D. halten, viel kosten, unter D. bleiben, j-n für A. halten, merken.*

1. Це повинно залишитись між нами!

2. За кого ти мене вважаєш?

3. Ніхто не помітив його відсутності.

4. Це задоволення дорого коштує.

5. Машина зупинилась прямо перед будинком.

6. «Ви обрали гарне містечко, – підтвердив він. – Краще не буває!»

7. «Ну, що у нас сьогодні на обід?» – запитав батько і потер собі руки.

8. Дівчина сором’язливо посміхнулась і щось пробурмотіла.

9. Судді одноголосно вирішили, що королевою краси повинна стати учасниця із Іспанії.

10. Усі безмолвно подивилися їй вслід.

**VIII. Ergänzen Sie die Sätze.**

1) Drei Stafettenläufer rannten …

2) Der Dieb blätterte … Dann winkte er …

3) Gustav sagte dem Chauffeur, dass …

4) An der Lutherstraße …

5) Während der Weiterfahrt …

6) Am Nollendorfplatz …

7) Der Professor führte seine Leute … Er sah aus wie …

8) Da ertönte im Hof …

9) Emil half …

10) Pony erzählte, dass die Eltern und Großmutter …

11) Dann sprang Pony auf …

**IX. Wer hat was gesagt:** Emil,Chauffeur, Mittenzwey der Ältere, Krumbiegel, Dienstag, Gustav, Professor, Bleuer, Pony Hütchen.

1. „Wenn der Kerl im Hotel bleibt, haben wir Glück.“

2. „Wenn er jetzt hier rüber kommt, auf uns los, wird’s eklig.”

3. „Wir müssen was überlegen, wie wir den Kerl besser beobachten können.“

4. „Ach, ich wäre so gern mit dabei!“

5. „Wie die Herren wünschen.“

6. „Ich habe bloß Bleuer noch vors Haus gebracht und bin ein bisschen mit ihm ausgekratzt.“

7. „Gefuttert hat er, als hätte er seit drei Tagen nichts gegessen.“

8. „Hier ist der Groschen für die Rückfahrt, den haben wir gespart.“

9. „Wenn ich was mache, mach ich’s richtig.“

10. „Ich sah, wie ihn der Boy im Lift hochfuhr. Einen zweiten Ausgang gibt’s auch nicht.”

**X.** **Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche.**

**a**.1. Переходити вулицю можна лише на зелене світло.

2. Поліцейські поставили злодію пастку і стояли на посту. Незабаром злодій потрапив у пастку.

3. З ким ти розмовляєш по телефону? З цим бешкетником з сусіднього дому?

 4. Ми повинні добре обміркувати наш план.

 5.Батько похвалив сина і похлопав його по плечу.

 6.Дай мені знак, коли ми виходимо з трамваю.

 7. Ти мусиш бігти, інакше потрапиш у пастку.

 8. Іди вперед і не оглядайся!

 9. Це місце вже зайняте.

 **b**. 1. Хлопчики бігли. Густав подав знак. Пан в котелку оглянувся, а потім подав знак порожньому таксі. Хлопчики переслідували його в іншій машині. Незабаром обидві машини зупинились. Пан в котелку вийшов з машини і зупинився в готелі. Петер повинен був стояти на варті. Мітенцвай розмовляв по телефону з Дінстагом. Вони повинні були добре обдумати, як спіймати злодія. Незабаром приїхала на велосипеді кузина Еміля. Вона назвала його бешкетником і похвалила професора. Професор зніяковів. Потім Поні Хютхен похлопала Еміля по плечу і поїхала.

**XI. Schreiben Sie eine kurze Geschichte mit der Redewendung „ In der Falle sitzen“( 8 – 10 Sätze).**

**Test Kapitel 1-10**

1. Was tat Emil, um sein Geld besser zu sichern?

a. Er durchstach mit einer Nadel die Geldscheine und befestigte so das Geld an seiner Jacke.

b. Er gab es dem Herrn mit dem steifen Hut, damit der darauf aufpasste.

c. Er versteckte das Geld im Koffer.

d. Er zog im WC seinen Schuh aus und legte das Geld unter die Schuhsohle.

2. Was hat Wachtmeister Jeschke gesehen – und er bleibt stumm?

a. Er hat gesehen, dass Emil von vielen Kindern verprügelt wurde.

b. Er hat gesehen, wie Emil Geld gestohlen hat.

c. Er hat gesehen, dass Emil ohne Fahrkarte Straßenbahn gefahren ist.

d. Er hat gesehen, wie Emil dem Denkmal des Großherzogs eine rote Nase gemalt hat.

3. Mit welchem Verkehrsmittel fuhr Emil nachdem er aus dem Zug gestiegen war?

a. Mit dem Zug. b. Mit der Pferdebahn.

c. Mit der Straßenbahn. d. Mit dem Auto.

4. Wie tief schlief Emil im Zug?

a. Er schlief gar nicht.

b. Er nickte nur für ein paar Sekunden ein.

c. Er schlief nur ein paar Minuten.

d. Er schlief ziemlich fest und träumte dabei.

5. Was überprüfte Emil, als er aufwachte?

a. Er wollte wissen, ob der Herr Grundeis noch da war.

b. Er wollte wissen, ob das Geld noch da war.

c. Er wollte wissen, wer noch ins Zugsabteil eingestiegen war.

d. Er wollte wissen, ob er schon am Ziel war

6. Was tat Emil, als er aus dem Zug gestiegen war?

a. Er setzte sich auf seinen Koffer und heulte.

b. Er rannte gleich zur Polizei.

c. Er verfolgte den Dieb im Menschengedränge.

d. Er begrüßte seine Großmutter.

7. Weshalb meldet Emil den Diebstahl nicht bei der Polizei?

a. Er hat ein schlechtes Gewissen wegen des Streiches in Neustadt.

b. Er hat Angst, dass sie einem Jungen nicht glauben.

c. Er hat Angst, weil er ohne Fahrschein gefahren ist.

d. Er kann keinen Polizisten finden.

8. Was dachten Pony und die Großmutter, als Emil nicht erschien?

a. Sie fragten, ob es noch einen andern Blumenstand gäbe.

b. Vielleicht ist er an der falschen Haltestelle ausgestiegen

c. Vielleicht hat der Zug Verspätung.

d. “Die Sache gefällt mir nicht.”

9. Wie heißt der Junge mit der Hupe?

a. Emil b. Fritz c. Gustav d. Dienstag

10. Was passierte, als der Junge mit der Hupe hupte?

a. Etwa zwei Dutzend Jungen erschienen.

b. Vier kräftige Burschen erschienen.

c. Nichts passierte.

d. Der Dieb erschrak und rannte davon.

11. Was beschlossen die Leute, die auf das Hupen kamen?

a. zur Polizei zu gehen.

b. den Dieb im Cafe zu umstellen.

c. das Geld zusammen zu legen.

d. den Dieb zu verfolgen.

**Ein Spion schleicht ins Hotel**

**S. 53 – 56**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 vergehen wild

 j - n ablösen verdienen

 aufgeregt verlangen

 die Treppe j-m Vergnügen machen

 der Schuft sich (Dat.) leisten

 j-n erkennen behaupten

 einen Rat kennen schleichen

 sich (Dat) einbilden beleidigen

 sich gewöhnen an A. donnern

 verduften die Vorstellung

 genügen eine Gänsehaut kriegen

 Vielleicht lässt sich was machen j-m recht geben

 vorsichtig den Kopf wegdrehen

 der Muskelmann sich verlaufen

 sich etwas leisten

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Die Idee mit dem Spion.

 2. Der Streit der „ Muskelmänner.“

 3. Emil über das Leben in Berlin.

 4. Das Gespräch zwischen Emil und dem Professor über ihre Familien.

 **III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Vergleichen Sie Emil und Gustav. Haben die Jungen etwas Gemeinsames im Charakter? Finden Sie Beweise im Kapitel.

 2. Was Neues erfahren Sie im Kapitel über den Professor. Warum heißt der Junge eigentlich der Professor? Was meinen Sie darüber?

 3. Emil sagte im Gespräch mit dem Professor: „... aber ich weiß nicht recht, ob ich immer hier (in Berlin) leben möchte“ (S. 55). Und Sie ? Möchten Sie mal die Stadt Mykolajiw wechseln? Warum? Wie finden Sie Ihre Heimatstadt?

 4. Es kommt fast zum Boxkampf zwischen Gustav und Emil. Was ist der Grund für die Auseinandersetzung? Erklären Sie.

 4. „ Ich glaube, wenn man zu Hause wenig über Geld spricht, hat man viel davon.“(S.55). Wessen Worte sind das? Sind Sie mit dieser Person einverstanden?

 5. Sprechen Sie von den Verhältnissen in der Familie von Emil und vom Professor. Wem gehören die Worte: „Da habt ihr euch wohl sehr lieb“(S.56)? Was halten Sie von diesen Worten? Wie verstehen Sie sich mit ihren Eltern?

**IV. Was passt zusammen? Bilden Sie Sätze mit den Wortverbindungen.**

1. Bericht a. wissen

2. Bescheid b. kriegen

3. mit dem Fuß c. bekommen

4. Nachrichten d. bringen

5. eine Gänsehaut e. aufreißen

6. einen Moment f. glitzern

7. den Brief in den Kasten g. erstatten

9. die Vorstellung h. verlassen

10. Sterne i. beginnen

11. ein Fenster j. nachdenken

12. den Posten k. aufstampfen

**V. Finden Sie Äquivalente zu folgenden ukrainischen Wendungen.**

1. божеволіти a. eine Gänsehaut kriegen

2. прикликати жестами b. j-m das Recht geben

3. надавати право c. in der Falle sitzen

4. укритися сиротами d. Wache stehen

5. знати як свої п’ять пальців e. Winke-winke machen

6. потрапити до пастки f. etwas wie seine Westentasche kennen

7. стояти на варті g. verrückt sein

**VI. Was entspricht dem Inhalt nicht? Korrigieren Sie den folgenden Text.**

Emil und der Professor erzählten einander über ihre Freunde. Dann aßen sie gemeinsam eine Stulle und Emil erklärte dem Professor die Automarken, die vor dem Hotel standen. Als es dunkel geworden war, flammten überall die Laternen auf. Im Cafe hörte man ein tolles Konzert, und viele Menschen gingen ins Kino. Emil sagte, dass er immer in Berlin leben möchte, denn in Neustadt gab es nur zwei Plätze und einen Markt. Er erzählte dem Professor, dass seine Mutter sehr streng ist. Sie erlaubt ihm nichts und gibt wenig Geld. Wenn er mit seiner Klasse einen Ausflug macht, will sie, dass Emil die Hälfte wieder mitbringt. Sie verlangt, dass er um 7 Uhr nach Hause kommt. Deshalb macht ihm das Vergnügen kein Vergnügen mehr. In der Familie des Professors spricht man auch viel über das Geld. Seine Eltern gehen oft ins Theater oder zu Besuch, und er bleibt allein zu Hause. Aber die Eltern und die Kinder haben einander sehr lieb.

**VII. Schreiben Sie eine kurze Geschichte mit der Redewendung „ eine Gänsehaut kriegen“( 8 – 10 Sätze).**

 **Ein grüner Liftboy erscheint**

 **S. 57 – 62**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 Der Bereitschaftsdienst sich ausschlafen

 gemein der Polizeipräsident

 wütend sich verabschieden

 teilnehmen an Dat. ziehen

 meinetwegen träumen

 uneinig sein um Mitternacht

 vorschlagen erblicken

 hin und her murmeln

 großartig von A bis Z

 kriegen imponieren

 vermuten sich verlassen

 die Jagd der Schuft

 schnappen auf die Schnäppchenjagd gehen

**II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Das Erscheinen einer Gruppe des Bereitschaftsdienstes im Hof hinter dem Kino.

 2. Gustav als Hotelboy.

 3. Gustavs Anweisungen für die nächste Zeit.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Wie finden Sie den im Sessel schlafenden Jungen (S. 61)? Was war Ihr Lieblingsspiel in der Kindheit?

 2. Zu wem und warum sagte Emil: „Du grüner Junge?“

 3. Gibt es heute Portiers? Was für Arbeit soll ein Portier verrichten? Was meinen Sie: gibt es diesen Beruf in der Zukunft?

 4. Wie können Sie Gustav in diesem Kapitel charakterisieren? Suchen Sie entsprechende Adjektive heraus.

**IV. Machen Sie schriftlich folgende Übung. Suchen Sie für das Verb „ziehen“ Synonyme.**

 1. Wolken ziehen über den Himmel.

 2. Im Herbst ziehen die Vögel nach dem Süden.

 3. Die Lokomotive zieht über 40 Wagen.

 4. Er zieht nervös an seiner Zigarette.

 5. Die Schülerin zieht ihre Freundin am Ärmel.

 6. Der alte Ofen zieht nicht.

 7. Die Feuchtigkeit zieht in die Wände des Hauses.

 8. Um die Burg zog sich früher ein Wassergraben.

 9. Man zieht alte Banknoten aus dem Verkehr.

 10. Mit seinen Bemerkungen ziehe ich seinen Zorn auf mich.

**V. Bilden Sie Sätze mit folgenden Wörtern.**

1. das Hotel, ein Junge, der Fahrstuhl, es gibt, der, in, bedienen.

2. der Junge, eine Livree, grün, langsam, die anderen, näher, winken, kommen, in, und.

3. der Portier, der Herr, Zimmer 61, Punkt acht Uhr, sollen, wecken, lassen, aus.

4. der Professor, der Nollendorfplatz, das Cafe, der Dienstag, klein, gehen, anrufen, um…zu…, von, über.

5. die Eltern, um Mitternacht, das Theater, ihr Sohn, der Lehnstuhl, in, aus, als, sie, erblicken, heimkommen.

**VI. Welche Aussagen sind richtig und welche falsch?**

|  |
| --- |
| 1. Gustav verkleidet sich als Zimmermädchen |

2. Der Hotelboy bringt Gustav eine Uniform.

3. Gustav wartet unauffällig hinter einer Blume gegenüber von Zimmer 61.

4. Gustav findet heraus, dass Herr Grundeis am nächsten Morgen um acht Uhr geweckt werden will.

5. Der Portier ruft Herrn Grundeis an und sagt ihm Bescheid, dass sein Taxi bereits wartet.

6. Alle Detektive halten Nachtwache vor dem Hotel und gehen nicht nach Hause.

7. Emil und Gustav übernachten im Hotel.

**VII. Übersetzen Sie ins Deutsche:**

1. Як швидко плине час!

2. У мене таке відчуття, ніби щось повинно трапитися.

3. Він мав смішну звичку щипати себе за вухо.

4. Та що ти з себе вдаєш!

5. Він образив мої найкращі почуття.

6. Будьте обережні!

7. Нам необхідно встановити, в якому домі він мешкає.

8. В цьому великому місті можна заблукати.

9. Ми можемо заночувати у моїх родичів.

10. Я попіклуюсь про те, щоби вас розбудили своєчасно.

11. Ми вам так вдячні за допомогу!

**VIII. Erzählen Sie im Namen von Gustav über seinen Aufenthalt im Hotel.**

 **Herr Grundeis kriegt eine Ehrengarde**

 **S. 63 – 67**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 auffallen stolpern

 die Krawatte umbinden die Geschichte wird ihm immer unheimlicher

 die Versammlung abhalten zueilen auf Akk.

 erwischen brüllen

 die Klatschtante anordnen

 im Kreise stehen sich zerstreuen

 vorwärts gespannt sein

 explodieren den Plan ändern

 umringen die Semmel

 das Gesicht verziehen plaudern

 hüpfen  der Ausflug

 rennen drängen

 Schritt halten den Kopf zur Seite nehmen

 Herzklopfen bekommen wie angenagelt

 beschleunigen entgehen j- m Dat.

 guter/ schlechter Laune sein gerannt kommen

 sich ergeben verderben

 umzingeln j- n Akk., mit Dat hetzen

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Die Versammlung auf dem Nollendorfplatz

 2. Planänderung

 3. Erscheinen von Pony Hütchen im Hof.

 4. Das Erstaunen des Mannes im steifen Hut.

 5. „ Herrn Grundeis wurde die Geschichte immer unheimlicher.“

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Warum schimpft der Professor im Hof?

 2. „Wir können den Grundeis nicht mehr mit Spionen umringen, sondern wir müssen ihn richtig jagen.“(S. 64). Wer sagt das? Ist „Menschenjagen“ menschlich? Akzeptieren Sie die Planänderung?

 3. Wem gehört der Satz: „Ja, ja, es ist eben doch was anderes, wenn eine Frau im Hause ist.“ Erinnern Sie sich an die Situation im Buch? Stimmen Sie auch dieser Meinung zu oder ...?

 4. Man ist neugierig. Ist das eine gute Eigenschaft?

**IV. Welche Bedeutungen hat das Verb „sich ergeben“? Geben Sie einige Beispiele an!**

**V. Erklären Sie mit eigenen Worten die Bedeutung folgender Wörter und Ausdrücke:** der Eingang, der Ausgang, gerannt kommen, stolpern, Herzklopfen bekommen, rasch, beschleunigen, wie angenagelt, im Kreise stehen, entgehen.

**VI. Nennen Sie Synonyme zu den Vokabeln:**

 die Laune, eingehen, kriegen, umzingeln, rasch, Angst bekommen, beschleunigen, sich ergeben.

**VII. Nennen Sie Antonyme zu den Vokabeln:**

 der Eingang, rasch, guter Laune sein, ausgehen.

**VIII. Was passt zusammen?**

1. Am Morgen treiben sich hundert Kinder auf dem Nollendorfplatz ...
2. Weil die Detektive Herrn Grundeis jetzt nicht mehr heimlich ...
3. Sie beschließen, den Dieb ...
4. Die Kinder umzingeln Herrn Grundeis, ...
5. Herr Grundeis geht los und die Kinder ...
6. Emil geht hinter Gustav, damit ...
7. Der Dieb wird immer ...
8. Der Professor und ...
9. ... ausspionieren können, ändern sie ihre Taktik.
10. ... sobald er das Hotel verlässt.
11. ... herum, die alle von der Verbrecherjagd gehört haben.
12. ... Gustav betreten die Bank ebenfalls.
13. ... nervöser und marschiert dann in die Commerz- und Privatbank.
14. ... mit allen Kindern gemeinsam zu verfolgen.
15. ... folgen ihm überall hin.
16. ... Herr Grundeis ihn noch nicht entdecken kann.

**IX. Beantworten Sie die Fragen.**

1. Was sah Herr Grundeis am Morgen durch das Fenster? An welchen Gedanken brachte ihn dieses Bild?

2. Warum schimpfte der Professor? Hatten die Jungen Gewissensbisse?

3. Wozu borgte Emil Geld von dem Portier?

4. Wie änderten sie ihren Plan? Warum?

5. Was brachte Pony Hütchen mit? Waren die Jungen hungrig? Bemerkte das Pony?

6. Welche Strafe konnte Emil von der Großmutter kriegen?

Welche Meinung hatte darüber Mittenzwey der Jüngere?

7. Was machten die Jungen nach dem Essen?

8. Was passierte, als der Dieb aus dem Hotel trat?

9. Wie versuchte der Herr seinen Feinden zu entgehen?

10. Wie reagierten die Stadtbewohner auf diese Ereignisse?

**X. Machen Sie schriftlich folgende Übungen.**

**1. Konstruieren Sie die Sätze mit einem Verb des Durchführens: abhalten - halten- unternehmen- veranstalten- vornehmen.**

1. Die Vorlesung von Professor Berger findet mittwochs statt.

 2. Das Lexikologie- Seminar findet unter Leitung des Oberassistenten statt.

 3. Der Ausflug der Klasse 8 hat trotz schlechten Wetters stattgefunden.

 4. Die Eröffnung der Messe findet in Anwesenheit des Verkehrsministers statt.

 5. Anschließend findet die Besichtigung der Messepavillons durch die Regierungsvertreter statt.

 6. Alle vier Jahre finden Wahlen statt.

 7. Die Wagner- Festspiele finden alljährlich im Sommer statt.

 **2. Wer geht am schnellsten? Ordnen Sie die Verben in einer Reihe.**

Bummeln – hasten – marschieren – rennen - trotten

**XI. Sagen Sie anders.**

1. Mein Freund ist heute schlecht gelaunt.

 2. Was ist los?

 3. Die Verwandten standen im Kreise um das Bett des Kranken.

 4. Der böse Hund lief schnell nach mir, so dass ich erschrak und mein Herz begann heftig zu klopfen.

5. Der Junge hat nasse Füsse bekommen.

 6. Der Lehrer betrat das Klassenzimmer und die Schüler standen auf.

 7. Plötzlich blieb der Mann steif stehen.

8. Der Dieb konnte die Polizisten nicht loswerden.

**XII. Wie verstehen Sie das Sprichwort:**„ Wenn man den Esel nennt, kommt er gerennt“.

**Nadeln haben auch ihr Gutes**

 **S. 68 – 73**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 umtauschen es handelt sich um

 der Geldschrank die Verwechslung

 stehlen lügen

 hochfahren der Ausweis

 beweisen berauben

 die Frechheit behaupten

 vorkommen die Luft anhalten

 fortfahren blitzschnell

 eine Ohrfeige geben die Tür aufreißen

 einen Magenstoß geben umklammern

 aufspringen auffordern

 der Vorsteher verhaften

 zornig Es war ein feiner Aufzug!

 streng um die Ecke biegen

 verdammter Lügner vor Wut

 der Zeuge ein Alibi erbringen

 Bescheid wissen j-m ein Ehrenwort geben

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Am Schalter mit der Aufschrift „Ein- und Auszahlungen.“

 2. Unterstützung für Gustav und Professor

 3. Der Bankkassierer braucht Beweise dafür, dass das Geld gestohlen war.

 4. Die Nadelstiche als Hauptargument von Emil.

 5. Der Dieb ist festgenommen.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Wie schätzen Sie das Verhalten des Professors am Bankschalter?

 2. Ließ er den Herrn im steifen Hut aus Höflichkeit vor, oder war das ein gut durchdachter Trick?

 3. Haben Sie erwartet, dass der Professor einem Menschen einen Magenstoß geben kann? Rechtfertigen Sie den Jungen? War das fair seinerseits? Was würden Sie an seiner Stelle tun?

 4. Informieren Sie sich, was man alles in einer Bank machen kann. Sind Sie mal in einer Bank gewesen?

**IV. Bestimmen Sie die richtige Reihenfolge im Gespräch:**

1, - Selbstverständlich.

2, - Doch! Ich habe einen Zeugen. Er heißt Frau Jakob aus Groß-Grünau. Sie saß erst im Abteil.

3, - Einen Moment! Das Geld ist gestohlen!

4, - Sie wünschen?

5, - Der Kerl lügt fortwährend! Und es ist mein Geld.

6, - Es scheint, Sie werden ein Alibi erbringen müssen. Können Sie das?

7, - Der Junge hat Recht. In den Scheinen sind tatsächlich Nadelstiche!

8, - Wollen Sie mir bitte einen Hundertmarkschein umtauschen und für 40 Mark Silber geben?

9, - Das kann er natürlich nicht.

10, - Leider nicht bei mir.

11.- Natürlich nicht, aber ich habe mir im Zug das Geld mit einer Stechnadel ins Jackett gesteckt. Und deshalb müssen Nadelstiche in den drei Scheinen zu sehen sein!

12. - Kannst du das beweisen?

13.- Haben Sie Ausweispapiere?

14. - Steht vielleicht dein Name darauf?

**V. Setzen Sie die fehlenden Wörter ein.**

1. Gustav machte breite \_\_\_\_\_ und stieg vor Emil her wie ein \_\_\_\_\_ .

2. Schon sahen \_\_\_\_\_ aus allen \_\_\_\_\_ . Schon rannten die Ladenfräulein mit ihren \_\_\_\_\_ vor die \_\_\_\_\_ und fragten, was los wäre.

3. Der Dieb erblickte eine \_\_\_\_\_ der Commerz- und \_\_\_\_\_ . Er durchbrach die \_\_\_\_\_ der Kinder und eilte auf die \_\_\_\_\_ zu.

4. Die Kinder gingen ein paar \_\_\_\_\_ von dem \_\_\_\_\_ fort.

5. Der Professor stellte sich neben dem \_\_\_\_\_ und passte wie ein \_\_\_\_\_ auf, Gustav blieb hinter dem \_\_\_\_\_ stehen und hielt die \_\_\_\_\_ in der \_\_\_\_\_ .

6. Der Beamte drehte sich um; seine \_\_\_\_\_ hörten auf zu arbeiten und fuhren hoch, als hätte sie eine \_\_\_\_\_ gebissen.

7. Der Vorsteher riss sich von einem Block einen \_\_\_\_\_ ab, um \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ zu notieren.

8. Der Kassierer hielt das Geld gegen das \_\_\_\_\_. Den anderen stockte der \_\_\_\_\_ .

9. Die Jungen hielten den Dieb an den \_\_\_\_\_ , sie hingen an seinen \_\_\_\_\_ , sie zerrten an seinen \_\_\_\_\_ .

10. Der Bankvorsteher forderte den \_\_\_\_\_ auf, den Dieb festzunehmen.

**V**. **Antworten Sie mit mehreren Varianten.**

1. Wem kann man zulächeln?
2. Was kann man beweisen?
3. Was kann man umtauschen?
4. Wann muss man ein Alibi erbringen?
5. Wem kann man eine Ohrfeige geben?
6. Was kann man am Schalter bezahlen?

**VI. Finden Sie im Wörterbuch die Bedeutungen von „fortfahren“ und „hochfahren“ heraus. Schreiben Sie ihre eigenen Beispiele auf.**

**VII. Wer hat das gesagt?**

**a) Emil b) Gustav c) Pony Hütchen d) der Professor**

1. „Das Geld hat er einem Freund von mir gestohlen.“

2. „Doch! Ich habe einen Zeugen!“

3. „Wisst ihr, wie ihr aussieht? Wie ein großer Schulausflug!“

4. „Ich habe mich dort als Liftboy eingeschlichen, und weiß Bescheid.“

5. „Oh! Mir hat er im Zug erzählt, dass er Grundeis heißt.“

6. „Einen Moment! Das Geld ist gestohlen!“

**VIII. Setzen Sie die nötigen Wörter ein.**

Der Kassierer hielt das Geld gegen das … . Die anderen hielten die … an. „Der Junge hat …“, schrie der Kassierer, in den … sind wirklich Nadelstiche! „Und hier ist auch die … dazu“, sagte Emil und legte sie auf den Tisch.

Da drehte sich der … schnell um, stieß die ... links und rechts zur Seite, rannte durch den … , riss die Tür auf und war weg.

Als man auf die … kam, war der Dieb schon von mindestens zwanzig … festgehalten.

**IX. Übersetzen Sie ins Deutsche:**

1. Поліція не могла довести провину злодія, тому що злодій мав алібі.
2. Я даю тобі чесне слово, що я не брав твої гроші.
3. Я можу тобі довести, що це помилка.
4. Чоловік захищався від бандитів руками і ногами.
5. У цього віконця Ви можете обміняти марки і долари на рублі.
6. Молодий чоловік посміхнувся дівчині, але їй це не сподобалось, і вона вдарила його по щоці.
7. Мені не потрібні докази. Ти просто повинен дати мені чесне слово.

**X. Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche. Benutzen Sie dabei Redewendungen und Vokabeln aus den vorigen Kapiteln.**

1) В той час як Еміль вистежував Грундейса, Поні замучила всіх службовців вокзалу питаннями про хлопчика, який мав прибути вечірнім поїздом з міста Нойштат. 2) Хлопчик порадив Емілю розповісти все поліцейському, щоб той заарештував злодія. 3) Він не мав жодного уявлення про велике місто, де зник цей чоловік у капелюсі (його слід прохолов). Він навіть не знав, де цей тип вийшов з поїзда. Зараз справа брало серйозний оборот. І хлопчик не знав, що йому робити. 4) Ні за яких обставин Еміль не міг повідомити мамі, що якийсь тип з купе вкрав у нього конверт з грошима. 5) Бабуся сказала Поні: "Ну і бери свій велосипед з собою, дурненька." 6) Ну, що ти знову накоїв, паршивий хлопчисько? 7) Якщо ти будеш тут стояти і нічого не робити, цей негідник втече від нас. І тоді все пропало. 8) Іноді і такі поради можуть бути корисними. 9) Від страху він укрився сиротами. 10) О, мені дуже цікаво, як закінчиться ця

моторошна історія.

**XI. Gebrauchen Sie die Vokabeln in einer Situation:**

1. ein Alibi erbringen, beweisen, der Irrtum, eine Ohrfeige geben.
2. am Schalter, umtauschen, die Scheine, sich irren, beweisen.
3. zulächeln, ein Ehrenwort geben, beweisen, der Irrtum, sich wehren.

 **Emil besucht das Polizeipräsidium**

 **S. 74 – 80**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 melden Fingerabdrücke nehmen

 der Wachtmeister der Einbruch

 knurren Einbrüche ausführen

 klopfen abhängen

 verschwinden interviewen

 der Schwindler ins Gefängnis stecken/ sperren

 vollzählig erleichtert

 fassen zugehen auf Akk.

 der Kriminalwachtmeister sich verabschieden

 der Bericht der Prachtkerl

 sich rühren stolz sein

 sich bedanken die Sensation

 danken sich die Hände schütteln

 wagen von Anfang an

 der Amateur an den Händen fassen

 der Kriminalkommissar einen Stoß geben

 auf freien Fuß setzen zugeben etw.A.

 seine Schuld, einen Diebstahl, ein Verbrechen zugeben

 es nicht übers Herz bringen können

**II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Auf der Polizeiwache.

 2. Emil musste ins Polizeipräsidium.

 3. Beim Kriminalkommissar auf dem Polizeipräsidium.

 4. Emil bei Erich Kästner im Zeitungsgebäude.

**III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Rekonstruieren Sie die Fragen des Wachtmeisters. Welche Fragen fehlen Ihrer Meinung nach?

 2. Suchen Sie im Kapitel nach Lobworten des Kriminalkommissars. Stellen Sie sich vor: Sie sind Kriminalkommissar. Welche Lobworte würden Sie den jungen Helden sagen?

 3. Warum fotografierte man Emil? Was meinen Sie: Was soll in der nächsten Zeitungsnummer erscheinen?

**IV. Gebrauchen Sie die Vokabeln in einer Situation:**

 Zugeben, einen schriftlichen Bericht machen, vergleichen, die Überraschung, ins Gefängnis sperren, auf freien Fuß setzen.

**V.**  **In welchen Lebenssituationen gebrauchen wir den Ausdruck: „ Ich kann es nicht übers Herz bringen.“**

**VI. Finden Sie die fehlenden Affixe und übersetzen Sie die Wortverbindungen ins Ukrainische.**

Den Bericht \_\_\_gänzen, das Geld \_\_\_geben, in Wirklich\_\_\_, sich \_\_\_kundigen, vor lauter Höflich\_\_\_, gutmüt\_\_\_ klingen, in den Wagen \_\_\_steigen, sich \_\_\_danken, sich mit j-m \_\_\_halten, feier\_\_\_ sagen, vorsicht\_\_\_ sein, etwas \_\_\_gessen, eine Zigarre \_\_\_stecken, die Fingerabdrücke \_\_\_gleichen, Diebstähle und Einbrüche \_\_\_führen, \_\_\_setzte Gesichter ziehen, \_\_\_leichtert \_\_\_atmen, j-m genaue \_\_\_kunft geben, die Konditor\_\_\_, das Fräu\_\_\_, die Redak\_\_\_, eine glänzende Sensa\_\_\_

**VII. Beschreiben Sie das Bild auf der Seite 78. Machen Sie das schriftlich.**

**VIII. Beschreiben Sie die Handlungen folgender Personen, gebrauchen Sie dabei passende Wörter:**

1. Der Wachtmeister

2**.** Der Dieb

3. Der Kriminalwachtmeister Lurje

4. Der Kriminalkommissar

5. Herr Kästner

den Diebstahl zugeben, Fragen stellen, frühstücken, eine dicke Zigarre anstecken, das Straßenbahnbillett bezahlen, dem Chauffeur Geld geben, alles notieren, Fragen beantworten, kauen, ein Auto heranwinken, Emil zum Kommissar führen, qualmen, mit dem Fahrstuhl fahren, das Polizeipräsidium anrufen, lügen, Emils Familiennamen falsch nennen, mit Reportern telefonieren, der Sekretärin diktieren, in die Setzerei gehen.

**VIII. Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche.**

1. Прочитай текст вголос з самого початку!
2. Твоє повідомлення було для мене несподіванкою.
3. Починай роботу! А потім порівняємо, хто зробив завдання краще.
4. Журналіст бере у спортсмена інтерв'ю.
5. Ти мусиш визнати свою провину.
6. Я не вмію друкувати.
7. Злочинець зізнався у крадіжці і його заховали за решітку.
8. Мені так жаль, що висловити не можу.

 9.Ми повинні записати Ваші особисті дані. Скажіть, будь ласка, де і коли Ви народились і де живете на даний час.

 10. Я в цьому місті по справах, і мені треба тут залагодити багато справ.

11. Підготуйте, будь ласка, письмовий звіт (повідомлення) про виконану роботу.

12. Він відкусив шматок пирога і, жуючи, попрямував до кімнати.

13.Це інтервʾю зробить його відомим.

14. Дозвольте мені сплатити за цю вечерю! – Це виключено!

15. Мої друзі чекають на мене на вулиці.

16. Він ще новачок у цій справі.

17. Я б не відмовився від вишневого торту зі збитими вершками.

 18. Він здивувався, коли його запросили до редакції газети.

**IX. Stellen Sie sich vor, dass Sie ein Reporter sind und Emil interviewen sollen. Welche Fragen würden Sie stellen?**

**Der Kriminalkommissar läßt grüßen**

**S. 81 – 85**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 die Scheibe Kreise, Achten vorfahren

 klettern ganz im Gegenteil

 umkehren führen

 den Weg zurückfahren eingestehen

 bremsen eine Prämie aussetzen/ erhalten

 klingeln bei Dat. die Tüchtigkeit

 einen Kuss geben belohnen

 abwaschen flüstern

 sich setzen unterschreiben

 betrachten die Quittung

 der Schein kopfschüttelnd

 annehmen Es ist doch kaum zu glauben

 das Geld einstecken einladen

 schieben trösten

 jammern vertragen

 den Blumenstrauß überreichen entlarven

 Das lasse ich mir nicht zweimal sagen

 unwillkürlich= unabsichtlich= zufällig

 eine Quittung unterschreiben die Menge

**II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Die Fahrt mit dem Auto in die Schumannstraße.

 2. Endlich mal bei Heimbolds.

 3. Der Besuch vom Wachtmeister bei Heimbolds.

 **III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. „Hast du Geld, wenn das, was ich habe, nicht reicht?“ fragte der Chauffeur. Erklären Sie den Satz. Musste Emil wirklich für Blumen zahlen?

 2. Dreißig Pfennige darf der Fahrer behalten. Wie ist das richtige Wort dafür? Geben Sie auch etwas Trinkgeld dem Taxifahrer?

 3. Wie finden Sie, dass die Großmutter den Zwanzigmarkschein Emil zurück gegeben hat? Was meinen Sie: dürfen Erwachsene den Kindern Geld schenken oder...?

 4. Was meinen Sie: ist die Überraschung des Kriminalkommissars gelungen?

**IV.** **Nennen Sie Synonyme zu den Wörtern:** erhalten, überreichen, entlarven, unwillkürlich, eine Prämie aussetzen.

**V. Nennen Sie Antonyme zu den Vokabeln:** unwillkürlich, erhalten, flüstern, überreichen, eine Prämie aussetzen.

**VI. Geben Sie kontextfreie Beispiele mit folgenden Wörtern und Wendungen:**

 eine Quittung unterschreiben, eine Prämie erhalten, eine Prämie aussetzen,

 die Menge, erhalten, flüstern, überreichen.

**VII. Antworten Sie mit mehreren Varianten:**

1. Was kann man erhalten?
2. Wann muss man flüstern?
3. Was kann man unwillkürlich machen?
4. Wann muss man eine Quittung unterschreiben?
5. Was kann man überreichen?
6. Wann setzt man eine Prämie aus?
7. Was kann eine Menge sein?
8. **Übersetzen Sie ins Deutsche:**

 1. Нещодавно я отримав листа від мого старого друга.

 2. Поліцейські викрили злочинця.

 3. За піймання злочинця банк призначив премію.

1. Підпішіть квитанцію про отримання телеграми.
2. Я застудила горло і можу тільки шепотіти.
3. Передайте мій зошит учителю.
4. Я мимовільно засміявся, коли побачив цю дивну людину.
5. Вранці на вулиці юрби людей. Всі спішать на роботу.

**IX. Verbinden Sie die umgangssprachlichen Redewendungen mit der Erklärung aus dem Wörterbuch.**

1. jmdn. auf freien Fuß setzen Geld haben

2. So eine Rübe! kein Unterschied sein

3. die Motten kriegen freilassen

4. jetzt/ nun schlägt/ haut es dreizehn! nicht fähig sein

5. Pinke haben ein frecher Bursche/ Kerl

6. Jacke wie Hose sein geschlagen werden

7. es nicht übers Herz bringen, etw. zu tun das geht aber zu weit!

8. den Buckel voll kriegen über etw. staunen

**X. Nach dem Essen kommt ein Polizist und überreicht Emil 1000 Mark. Diese Belohnung hatte eine Bank für die Ergreifung eines Bankräubers ausgesetzt. In dem Bericht des Polizisten sind einige Wörter falsch. Korrigieren Sie den Bericht.**

„Der Dieb, den der Student Emil Stuhlbein heute früh hat gehen lassen, ist mit einem seit vier Wochen gesuchten Bankräuber aus Hannover verreist. Dieser Räuber hat eine große Menge Geld gedruckt. Und unser Erkennungsdienst hat sie überführt. Er hat auch schon ein Geständnis aufgelegt. Das meiste Geld hat man in seinem Schlafanzug eingenäht wiedergefunden.“

**XI. Gebrauchen Sie möglichst viele Vokabeln aus dem aktiven Wortschatz in einer kontextfreien Situation.**

**XII. Wer war das? Erraten Sie.**

1. \_\_\_\_\_\_\_\_ lud Emil mit Freunden in eine Konditorei ein, steckte Emil in ein Auto, gab dem Fahrer Geld und brachte ihn zu Heimbolds.

2. \_\_\_\_\_\_\_\_ hatte ein neues Rad, fuhr Emil Kreise, Dreien und Achten vor.

3. \_\_\_\_\_\_\_\_ trug eine Mappe, interessierte sich für Heimbolds, brachte eine Menge Geldscheine.

4. \_\_\_\_\_\_\_\_ zog Emil an den Haaren in die Wohnung, aber gab ihm später einen Zwanzigmarkschein.

5. \_\_\_\_\_\_\_\_ blieb zu Hause, weil er einmal übernommen hatte. Er hat es getan, obwohl es ihm nicht gefiel.

**XIII. Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz . Gebrauchen Sie dabei „ Das ließe ich mir nicht zweimal sagen!“**

**XIV. Schreiben Sie einen Zeitungsartikel unter dem Titel:** „Ein kleiner Junge als Detektiv! Hundert Berliner Kinder auf der Verbrecherjagd.“

 **Frau Tischbein ist so aufgeregt**

 **S. 86 –93**

**I. Merken Sie sich die neuen Wörter.**

 In Sorge sein albern

 ausrichten der Rummel

 passieren einschließen

 furchtbar aufgeregt sein der Haartrockner

 erwischen begrüßen

 anrufen einschenken

 murmeln eine Rede halten

 verwirrt flüstern

 eine Überraschung erleben scheinen

 Angst kriegen stammeln

 der Bericht ein Beispiel nehmen an Dat.

 hoch leben blass

 versprechen ausfüllen

 die Schwägerin großartig

 der Dickkopf behalten

 die Stube trauen

 j-m um den Hals fallen kichern

 eingebildet sein die Haare stehen zu Berge j-m D.

 sich D. etw. einbilden übertreiben

 der Wintermantel ist innen mit Pelz gefüttert

 sich schämen Gen. = einen roten Kopf bekommen = rot werden

 anstoßen auf j-n, etw. Akk.

 auf j-s Gesundheit, Glück, auf die Mutter, auf einen guten Freund anstoßen

 **II. Anhaltspunkte zur Inhaltswiedergabe**

 1. Frau Tischbein erfährt von ihrer Nachbarin über Emil.

 2. Frau Tischbein fährt mit dem Zug nach Berlin.

 3. Das Wiedersehen der Mutter mit dem Sohn.

 4. Frau Tischbein lernt Emils neue Freunde kennen.

 5. Die Großmutter von Emil hält eine Rede.

 6. Jeder Zieht eine Lehre.

 **III. Fragen zum Diskutieren und Interpretieren.**

 1. Was meinen Sie: warum hat Emils Tante nicht die Mutter von Emil angerufen?

 2. Wie viele Male las Frau Tischbein den Artikel über Emil? Warum?

 3. Hat Ihnen die Rede von Emils Großmutter gefallen? Sagen Sie Ihre Meinung.

 4. Wie können Sie Emil als Sohn charakterisieren? Hat sich Ihre Meinung geändert?

**IV. Nennen Sie Synonyme zu den Vokabeln:**

 ankommen, eingebildet sein, übertreiben, die Haare stehen zu Berge, ausrichten.

**V**. **Nennen Sie Antonyme zu den Vokabeln:** eingebildet sein, beiseite legen, übertreiben, ankommen, sich schämen.

**VI. Antworten Sie ausführlich.**

1. Was kann man ausrichten?
2. Was kann man sich einbilden?
3. Wessen kann man sich schämen?
4. An wem kann man ein Beispiel nehmen?
5. Was kann man übertreiben?
6. Worauf/ auf wen kann man anstoßen?
7. Wann stehen einem Menschen die Haare zu Berge?
8. Was kann man beiseite legen?

**VII. Richtig oder falsch?**

1. Hinter einem Dieb herschleichen und ihn mit hundert Jungen einfangen – das ist keine große Kunst.

2. Die Anzüge muss man nicht nehmen. Man muss mit sich keine Reklame machen lassen. Die Erwachsenen können so was, aber Kinder sollten es lieber lassen.

3. Man sollte das ganze Geld lieber zur Bank bringen. Die Mutter konnte auch früher ohne Trockenapparat und warmen Mantel leben.

4. Man soll niemals Kinder allein verreisen lassen.

5. Man soll keinem Menschen trauen.

**VIII. Übersetzen Sie ins Deutsche:**

1. Поїзд прибув до незнайомого місця.
2. Цей студент виконує бездоганно всі обов’язки. Ви повинні брати з нього приклад.
3. Посоромся! Ти так усе перебільшуєш, що волоси стоять диба.
4. Не будь про себе надто високої думки.
5. Ти виглядаєш стомленим! Відклади свої книжки в сторону і відпочинь трохи.
6. Давайте піднімемо тост за здоров'я нашого друга.

**IX. Erzählen Sie, wie sich Emils Geschichte endet. Welches Sprichwort passt dazu?**

 **X. Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz zum Thema „ Ich nehme ein Beispiel an ...“ ( 12 Sätze).**

**Testaufgaben zu den Kapiteln 16-18**

1. Emil bat den Chauffeur zuerst … zu fahren.

a. nach dem Nollendorfer Platz

b. nach der Kaiseralle

c. in die Schumannstraße

2. Die Großmutter gab Emil …

a. einen Kuss auf die linke Backe.

b. einen Klaps auf die rechte Backe.

c. einen Kuss und einen Klaps gleichzeitig.

3. Pony hatte nasse Hände, denn sie …

a. wusch das Geschirr ab.

b) stellte die Blumen in die Vase.

c. kochte das Essen.

4. Die Blumen, die Emil für die Großmutter brachte, waren …

a. ganz frisch.

b. schon verwelkt.

c. sehr schön.

5. Emils Lieblingsessen war …

a. Makkaroni mit Käse.

b. Makkaroni mit Schinken.

c. Makkaroni mit Würstchen.

6. Nach dem Mittagessen liefen Emil und Pony …

a. Freunde besuchen.

b. in den Park spazieren.

c. Rad fahren.

7. Der Dieb, der Emils Geld gestohlen hatte, war …

a. ein Bankräuber aus Hannover.

b. ein Zugsdieb aus München.

c. ein Schwindler aus Berlin.

8. Die Prämie, die Emil kriegte, enthielt …

a. tausend Mark.

b. hundert Mark.

c. zweitausend Mark.

9. Emils Mutter sollte nach Berlin fahren, denn …

a. ihr Sohn war jetzt berühmt.

b. der Sohn hatte ihr nicht geschrieben.

c. sie hatten jetzt viel Geld.

10. Als Frau Tischbein das Foto ihres Sohns in der Zeitung sah, …

a. bat sie den Herrn, ihr die Zeitung zu geben.

b. riss sie das Blatt dem Herrn aus der Hand.

c. begann sie sofort über ihren Sohn zu erzählen.

11. Emils Verwandten lebten im …

a. zweiten Stock.

b. dritten Stock.

c. vierten Stock.

12. Emils Großmutter hatte die Gewohnheit, …

a. alles zweimal zu wiederholen.

b. nach dem Mittagessen zu schlafen.

c. am Tisch Rede zu halten.

13. Ein Kaufmann wollte den Jungen neue Anzüge …

a. schenken.

b. verkaufen.

c. nähen lassen.

14. Emil schlug vor, der Mutter … zu kaufen.

a. einen Fotoapparat

b. einen Regenmantel

c. einen Wintermantel

15. Die Heimbolds haben … eingeladen.

a. Gustav und Professor

b. Gustav, Professor und den kleinen Dienstag

c. alle Emils Freunde

16. Die Großmutter glaubte, dass …

a. die Jungen am kleinen Dienstag ein Beispiel nehmen sollen.

b. man die Jungen loben muss.

c. es eine große Kunst ist, hinter einem Dieb herzuschleichen.

17. Pony wollte, dass Emil ein Rad kaufte, denn …

a. er hatte ihr Rad kaputt gemacht.

b. er hatte den Sattel höher gestellt.

c) er konnte wie ein Rennfahrer aussehen.

18. Wenn Pony sagte „Er brachte den Hund herunter“, meinte sie, dass …

a) ihr Vater ein Glas Bier trinken ging.

b) ihr Vater mit dem Hund spazieren ging.

c) sie überhaupt keinen Hund hatten.

19. Emil hat versprochen, \_\_\_\_\_ nächsten Nachmittag \_\_\_\_\_ Pony Hütchen \_\_\_\_\_ Professor zu kommen.

a) am, mit, zum

b) im, mit, zu

c) an, zu, mit

20. Der kleine Dienstag hat \_\_\_\_\_, was seine Pflicht war. Und er hat sie getan, obwohl sie ihm nicht \_\_\_\_\_.

a) gewissen, gefallen

b) gewusst, gefiel

c) gewussen, gefielt

21. Die Großmutter \_\_\_\_\_ auf dem Sofa, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ zehn Jahre jünger.

a) setzte, lachtete, scheinte

b) saß, lachte, schien

c) saßte, lach, schiente

22. Emil stand auf \_\_\_\_\_ Bahnsteig. Er hatte \_\_\_\_\_ Mutter zu Ehren \_\_\_\_\_ guten Anzug an, fiel ihr um \_\_\_\_\_ Hals und rief: „Na, was sagst du nun?“

a) dem, der, den, den

b) der, der, den, die

c) den, die, den, das

23. Das Auto fuhr \_\_\_\_\_ das Brandenburger Tor.

a) in b) durch c) um

24. Frau Tischbein stieß mit dem Finger nach \_\_\_\_\_ Fotografie, die auf \_\_\_\_\_ Zeitungsseite zu sehen war.

a) eine, der erster

b) einer, den ersten

c) einer, der ersten

25. „Ich danke dir schön, mein \_\_\_\_\_ Kind“, antwortete die \_\_\_\_\_ Frau und sagte: „Der ist für dich! Weil du so ein \_\_\_\_\_ Detektiv bist“.

a.guter, alten, tüchtigen

b. gutes, alte, tüchtiger

c. guten, alte, tüchtige

26. Sie kehrten \_\_\_\_\_, fuhren den Weg \_\_\_\_\_ , \_\_\_\_\_ die Spree, \_\_\_\_\_ alte Straßen \_\_\_\_\_ grauen Häusern.

a. um, zurück, über, durch, mit

b. über, zurück, durch, um, mit

c. zurück, um, über, mit, durch

**Aufgaben zum ganzen Buch**

**I. Beantworten Sie die Fragen.**

 1. Was war Emils Mutter?

 2. Wen sollte Emil in Berlin besuchen?

 3. Was ist eine Pferdebahn?

 4. Wie hieß der Mann, der Emil Schokolade gab?

 5. Was machte Emil mit seinem Geld?

 6. Was entdeckte Emil, als er aufwachte?

 7. Warum stieg Emil an der falschen Station aus?

 8. Wohin ging der Mann mit dem steifen Hut?

 9. Was geschieht vor dem Cafe Josty?

 10. Wie verteilen die Detektive die Arbeit?

 11. Was schrieb Emil an seine Großmutter?

 12. Wie verfolgten die Jungen den Dieb?

 13. Was wollte der Dieb in der Bank?

 14. Wie konnte Emil beweisen, dass es sein Geld war?

 15. Wie bekam Emil sein Geld wieder?

 16. Warum bekam Emil eine Prämie von 1000 DM?

 17. Was wollte er für seine Mutter kaufen?

 18. Was stand über Emil in der Zeitung?

**II. Machen Sie folgende Aufgaben.**

 1. Sie sind Reporter und schreiben unter der Überschrift von Seite 20 einen Artikel für die Zeitung.

 2. Beschreiben Sie, was Sie auf einem Bahnhof sehen können.

 3. Sie möchten eine Reise von Ihrem Heimatort nach Berlin machen. Wie kommen Sie dorthin?

 4. Sie möchten im Hotel übernachten. Wie fragen Sie an der Rezeption?

 5. Setzen Sie die fehlenden Wörter ein. Die Anfangsbuchstaben ergeben ein Wort:

 a) -- fährst nach Berlin.

 b) Nach dem ----- liefen Emil und Hütchen ein bisschen auf die Straße.

 c) Die Blumen für die ----- sind in Papier gewickelt.

 d) Herr Grundeis hat es sich in einer ---- gemütlich gemacht und schlief.

 e) Die ---- zitterten ihm.

 f) Er griff sich langsam in die rechte innere ------ .

 g) -- Berlin konnte er nicht bleiben.

 h) ---- Millionen Menschen leben in Berlin.

**III. Vervollständigen Sie den Lückentext:**

 „D .. Sache ... d.. ,“ sag.. d.. Wachtmeister und schloß d.. Mappe auf. „D .. Dieb, d.. d.. Realschüler Emil Tischbein heute früh geschnappt hat, ... e.. seit vier Wochen gesucht.. Krimineller aus Hannover. Er ... eine groß. Menge Geld gestohlen.“

**IV. Wie gut kennen Sie die Hauptpersonen. Wer ist das?**

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ist das „geistige“ Oberhaupt der kleinen Detektive und erfasst blitzschnell alle brenzligen Situationen und organisiert perfekt die Verfolgungsjagd nach dem Dieb, dabei bleibt offen für die Vorschläge der anderen Gruppenmitglieder.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ist der kleinste und jüngste von Gustavs Freunden. Weil seine Eltern ein Telefon zu Hause haben, wird er widerstrebend zum Telefondienst eingeteilt, damit aber zum unverzichtbaren Mittler zwischen den anderen, bei dem alle Informationen zusammenlaufen.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_ lebt zusammen mit den Eltern und Emils Großmutter in Berlin. Bei den Eltern genießt absolutes Vertrauen, was auch hilft, sich den Detektiven anzuschließen, ohne sie zu verraten.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ist frech und gewitzt. Immer hat eine Hupe dabei, mit der er binnen kurzer Zeit alle seine Freunde zusammenrufen kann. Mit Emil konkurriert allerdings auch um die Gunst von Pony Hütchen.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ist ein Musterschüler mit vorbildlichen Manieren gegenüber den Erwachsenen, aber auch ein kleiner Lausejunge, der nicht auf den Mund gefallen ist. Er spielt gerne mal einen Streich. Die Mutter liebt über alles und tut auch alles, um sie nicht zu enttäuschen.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_ sorgt in Neustadt für Ordnung.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ist der Polizei auch unter mehreren anderen Namen bekannt und als Dieb schon längst gesucht.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_ sorgt sich um den Jungen. Mit einem kleinen Frisiersalon in der Wohnung, versucht die Familie über Wasser zu halten.

**Vom Buch zum Film. Aufgaben zum Film „Emil und die Detektive“(2001)**

**I. Vor dem Film. Beantworten Sie die Fragen zum ganzen Inhalt des Romans “Emil und die Detektive”.**

1) Wie lässt sich die Beziehung zwischen Emil und seiner Mutter beschreiben?

2) In welchen Wohnverhältnissen leben die beiden?

3) Warum hat Emil so große Angst vor Oberwachtmeister Jeschke?

4) Warum wendet er sich in Berlin nicht unmittelbar an die Polizei?

5) Wie organisieren die Kinder die Überwachung und Verfolgung des Diebs?

6) Welche Hindernisse tauchen dabei auf und wie überwinden sie diese?

7) Wie findet Emil heraus, in welchem Zimmer der Dieb wohnt?

8) Warum schleicht er sich später ins Zimmer hinein und was passiert dort?

9) Wie gehen die Detektive miteinander um, wie verhalten sie sich bei Konflikten? Gibt es bei ihnen eine soziale Rangordnung?

**II. Sehen Sie sich den Film an. Was erfahren Sie aus dem Film über Emil und seine Familie? Antworten Sie zuerst auf die Fragen.**

 1) Wie alt ist Emil? 2) Was macht sein Vater beruflich? 3) Was schenkt er seinem Sohn zum Geburtstag? 4) Wo ist die Mutter des Jungen? Wo lebt sie nun und warum?

5) Was bekommt Emil zum Geburtstag von der Mutter?

**III. Wie sind die Unterschiede zwischen dem Buch und dem Film? Notieren Sie.**

 Im Buch: Die Mutter schickt Emil einfach allein mit dem schwer verdienten Geld zur Oma nach Berlin.

Im Film:

Im Buch: Wegen des Streichs mit dem Denkmal hat Emil Angst vor der Polizei.

Im Film:

Im Buch: Im Zug schläft Emil ein.

Im Film:

Im Buch: In Berlin wird Emil von seiner Oma und Kusine erwartet.

Im Film:

Im Buch: Die erste Person, die Emil in Berlin kennen lernt, ist der Junge mit der Hupe.

Im Film:

Im Buch: Emils Verwandten bleiben fast bis zum Ende der Geschichte in Ungewissheit, wo der Junge steckt.

Im Film: Ponny darf nicht Detektiv werden. Sie verrichtet nur Botengänge oder verpflegt sie mit Kuchen und Stullen.

Im Buch: Gustav ist der Spion im Hotel.

Im Film:

Im Buch: Der kleine Dienstag ist den Detektiven mit dem Telefon zu Hause sehr behilflich.

Im Film:

Im Buch: Emil bemüht sich vom Dieb das gestohlene Geld zurückzubekommen, um es der Oma zu geben.

Im Film:

Im Buch: Als Belohnung bekommt Emil 1000 Mark von einer Bank.

Im Film:

Im Buch: Emil kommt glücklich mit seiner Mutter nach Hause zurück.

Im Film:

 Im Buch: Es gibt eine Moral.

 Im Film:

**IV. Im Film spielen drei Familien eine Rolle. Beschreiben Sie das Verhältnis der Kinder zu ihren Eltern. Benutzen Sie dazu auch die folgenden Adjektive und den untengegebenen Wortschatz.**

1. aggressiv – allein erziehend – ärgerlich – chaotisch – frech – geschieden – gutmütig – hilfsbereit – lieb – liebevoll – locker – mutig – nett – selbstbewusst – sportlich – unerschrocken – unfair – unorganisiert – verwitwet – zärtlich – zerstreut – zuverlässig

2. (sich) streiten Streit haben; schreien; zusammenleben mit; sorgen für; erziehen; die Erziehung; sich scheiden lassen; die Scheidung; sich trennen; die Trennung; die Kleinfamilie; das Einzelkind; die alleinerziehende Mutter; der alleinerziehende Vater; die Witwe

**Emil und sein Vater**:

**Gustav und seine Mutter:**

 **Pony und ihre Eltern:**

**V. Sowohl im Roman als auch im Film ist Herr Grundeis eine äußerst unangenehme Person. Welche Eigenschaften lassen den Dieb als unsymphatisch erscheinen (Aussehen, Mimik, Kleidung, Verhalten)?**

**Literaturverzeichnis**

**(Список рекомендованої літератури)**

**Основна література**

1. Kästner, E. Emil und die Detektive: немецкий язык с Э. Кестнером: «Эмиль и сыщики»: пособие / Erich Kästner; подгот. Илья Франк. – Москва: АСТ: Восток-Запад, 2005. – 253 с.

2.Эмиль и сыщики: книга для чтения на немецком языке / Адаптация, упражнения и комментарии С.Н.Крячиной, Н.В. Богдановой. – СПб.: КАРО, 2004. – 128 с.

**Додаткова література**

1. Гаврись В.І., Пророченко О.П. Німецько-український фразеологічний словник. Т.1,2 Київ.: Радянська школа, 1981.

2. Лейн, К. Большой русско-немецкий словарь / К. Лейн. – Москва: Русский язык медиа, 2006. – 736с.

3. Лепинг, Е.И. Большой немецко-русский словарь в трёх томах / Е.И. Лепинг, Н.П. Страхова, Н.И. Филичёва, М.Я. Цвиллинг, Р.А. Черфас. – Москва: Русский язык, 1997

4. Мюллер В. Великий німецько-український словник – 2-е вид. випр.. та доп. – К.: Чумацький Шлях, 2008. – 792с.

5. Der Duden in 12 Bänden. Band 4. Bedeutungswörterbuch. – Mannheim, Vien, Zürich, 1985. – 797c.